





### Eine wahre Friedenstat.

Zum Weltkongreß für Freiheit und Erholung.

In den Tagen vom 23. bis 28. Juli findet in Hamburg der Weltkongreß für Freiheit und Erholung statt, der Teilhaber aus allen europäischen Ländern als Delegierte erwartet. Dieser Kongreß ist ein kühnes und würdiges Vorhaben für die Olympischen Spiele, die sich unmittelbar an sie anschließen werden. Er wird mit Recht als ein Friedenskongreß der Freude bezeichnet, weil hier Probleme erörtert werden, die einen tiefen Einblick in die Beziehungen der Völker untereinander geben.

Im allgemeinen folgen Friedenskongresse hinter blutigen Kriegen, um der Menschheit wieder ein freundliches Aussehen zu bringen. Dieser Kongreß hat den Vorzug, das freudigste Aussehen zu bringen, ohne mit den blutigen Ereignissen des Krieges in Zusammenhang zu stehen. Er soll aber trotzdem zu einem Friedensfaktor werden, weil hier die Möglichkeit geboten ist, ein engeres Zusammenleben der Völker und Nationen zu ermöglichen und die großen Fragen zu erörtern, wie die einzelnen Völker nach harter Tagesarbeit in dem Kampf des Lebens ihre Freizeit gestalten und in Freude aufleben und weitere Kraft zu neuer Arbeit finden.

Schon auf dem Freizeitkongreß 1932 in Los Angeles, dem ersten Kongreß dieser Art, der ebenfalls den damaligen Olympischen Spielen vorausging, wurde auf Antrag deutscher Vertreter der Beschluß gefaßt, den Kongreß des Jahres 1936 in Deutschland durchzuführen. Auf diesem Kongreß wurde damals schon ein internationales Beratungskomitee aus Vertretern der verschiedenen Nationen gebildet, das unter dem Vorsitz des Präsidenten der amerikanischen Freiheits-Organisation steht und die Aufgabe übernahm, die Freizeitbestrebungen auf allen Gebieten zu fördern. In den verschiedenen Ländern bestanden derartige Organisationen vielfältigster Art, die sich mit Erfolg mit Freizeit- und Erholungsfragen befaßt haben und die daher ein lebhaftes Interesse besitzen, jetzt in Hamburg ihre Erfahrungen gegenseitig auszu-tauschen. Neben den Olympischen Spielen, die man gewissermaßen auch als einen Kongreß der Nationen bezeichnen darf, weil hier die tüchtigsten Kämpfer eines jeden Volkes ihr Bestes hergeben in der Beteiligung friedlichen Sports, ist dieser Freizeitkongreß der jetzt zum zweiten Male tagt, einer der größten internationalen Kongresse, weil hier die friedlichen Bestrebungen innerhalb der einzelnen Völker unmittelbar in Berührung kommen. Das Leitwort, unter dem dieser Kongreß steht: „*Men'sh, Arbeit, Freiheit*“ zeigt am besten seine hohe Bedeutung für das rein

Menschliche und für die großen Massen der Menschheit: Arbeiter und Angehörige.

Der Hamburger Kongreß steht unter der Leitung der deutschen Freiheits-Organisation „*Kraft durch Freude*“, die, wie keine zweite Institution geachtet ist, die großen Probleme, die sich hier der Menschheit bieten, programmatisch ausrollen und darzubieten. Auf Anordnung des Reichsausschusses der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Len, wurde ein Organisationsausschuß gebildet, der die Aufgabe hat, diesen Hamburger Kongreß würdig vorzubereiten und glanzvoll durchzuführen. Die vielen Zugänge aus dem Auslande und die rege Beteiligung aus allen Schichten der Bevölkerung des In- und Auslandes überdauern schon heute mehr, doch dieser Kongreß zu einem wirklichen Friedensfaktor wird und das ist die Aufgabe, die ihm gestellt sind, in erschöpfender Aussprache fördert. Schon die Devisen, unter die er gestellt ist, bringt zum Ausdruck, was er der Menschheit bieten soll: „*Freude — Friede*“. Für Deutschland ist es ein erfreuliches Zeichen und glückliches Ereignis, daß dieser Kongreß gerade bei uns stattfindet. Gibt er doch die Möglichkeit, dem Auslande das schöne Wert unserer „*Kraft durch Freude*“ zu zeigen und damit das neue Deutschland dem Auslande in einer Form zu präsentieren, die für die soziale Um- und Neugestaltung bereiter spricht als Worte und die besten Schriften.

Das Kongreßprogramm selbst zerfällt in drei Teile: *Arbeitsfragen*, die das ganze Gebiet der Freizeitgestaltung der arbeitenden Bevölkerung, der Jugend, der Frau umfassen. Hier werden die Probleme der Beziehungen zwischen Freizeit und Arbeit, des Urlaubs, der

Einfluß der schönen Arbeit, der Volksskultur, Tänze und Gesänge erörtert werden, kurz alles, was sich mit der Erholung der Völker befaßt. Eine Ausstellung „*Freizeit und Erholung für alle*“ wird dabei die in Deutschland vorhandenen Formen der Freizeitgestaltung eingehend für die dazu gehörigen sozialen Maßnahmen, wie Siedlung, Wohnung, Schrebergärten und Kolonien, Hygiene und Schönheit im Betrieb, Volksmusik, Volksspiel, Volkstanz, Theater, Konzert, Museen, Volksbildungsvereinigungen, volkstümlicher Sport, Reisen, Wandern, Urlaub und andere Freizeitgestaltung zeigen. Das große Leitwort der Nation am Sonntag, den 26. Juli, unter dem Leitwort: „*Volksspiel fürs Volk*“ findet unter Beteiligung ausländischer und deutscher Volkstruppen aller Stände und Klassen statt und gibt Gelegenheit, die reinen Künsten des deutschen und des ausländischen Volkstums, so wie sie im Volke gepflegt werden und wie sie die wahre Seele des Volkes widerspiegeln, der Öffentlichkeit darzubieten. Gerade dieses Kennenlernen der nationalen Eigenarten, der einzelnen Nationen, wie sie hier vertreten sind und wie sie im Film nach wiederum den nicht vertretenden darzubieten werden können, wird einen neuen Weg zur Lösung fremden Bessens und zur Förderung der Erkenntnis bahnen, daß die Betonung des nationalen Eigenes kein Hindernis für das gegenseitige Verstehen der Völker bildet; im Gegenteil, daß auf diesem Wege des Freude-Ausdrucks der Völker in ihrer Freizeit die gegenseitige Achtung und das gegenseitige Verstehen nur gefördert werden können. Und das werden die friedensbetreffende und menschenbetreffende Kraft dieses zweiten Weltkongresses für Freiheit und Erholung sein.

## Kongreß des Friedens und der Freude.

Die Welt trifft sich in Hamburg. — Die Bedeutung der Freizeitgestaltung.

### Was „*AdF*“ leistet.

as. Berlin, 23. Juli. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In Hamburg wird heute der Weltkongreß für Freiheit und Erholung feierlich eröffnet. Wenn in den Hamburger Straßen die Flaggen von mehr als 30 Nationen, die an diesem Kongreß teil-

nehmen, wehen, wenn in Hamburg in den Tagen des Kongresses rund 1 Million Besucher erwartet werden, wenn allein am Sonntag, dem Tag des großen Festzuges des deutschen Volkes 40 Sonderzüge erwartet werden, so kennzeichnet das schon allein die außerordentliche Bedeutung dieses Kongresses. Das Thema, das er sich gestellt hat, die Gestaltung der Freizeit, ist eine Frage, die schon seit langen Jahren die Völker aller Länder beschäftigt hat. Erlannte man doch in fast allen Ländern die Gefahr, die mit der Verschärfung des wirtschaftlichen Wettbewerbes und der fortschreitenden Industrialisierung heraufbeschworen wurden, die Gefahr, daß der Mensch durch diese Entwicklung das Gefühl für die Werte verliert, die allein dem Leben einen Sinn geben können. Auf diesem Kongreß werden die Vertreter der verschiedenen Länder der Freizeitgestaltung zueinander gekommen. Mit Freude werden wir das Gute annehmen, was uns unsere Gäste zeigen und wir werden es, wie Dr. Len betont hat, respektieren. Wenn es sich für uns als brauchbar erweist, werden wir uns seinem Einfluß nicht verschließen. Auf der anderen Seite ist das nationalsozialistische Deutschland in der Lage, der Welt zu zeigen, was es selbst auf diesem Gebiet geleistet hat. Deutschland vermag für diesen Kongreß die „*AdF*“, „*Kraft durch Freude*“ ins Treffen zu führen. Über ihre Bedeutung braucht man heute in Deutschland keine Worte mehr zu verlieren. Wenn im vergangenen Jahre nicht weniger als 35 Millionen Menschen an den Veranstaltungen von „*AdF*“ teilnahmen und wenn hier rund 1 Milliarde Mark

## Aufgeflogene „*Volksfront-Olympiade*“.

Französische Sportler müssen jurid.

Paris, 22. Juli. Etwas 30 französische Sportler, die zur „*Arbeiter-Olympiade*“ nach Barcelona wollten, mußten ihre Reise in einem Zeitlager bei Forciosa verbringen und sind wieder nach französischen Stadt Forciosa zurückgekehrt, wo sie den Verlauf der Ereignisse in Spanien abwarten wollten. Die beiden französischen Dampfer „*Gedday*“ und „*Djenna*“ sind am Mittwochmorgen nach Barcelona in See gegangen, um etwa 2000 französische Reisende und vor allem Sportler an Bord zu nehmen, die zur „*Arbeiter-Olympiade*“ gefahren waren. Das französische Konsulat in Barcelona erklärte, daß etwa 5 bis 6 französische Staatsangehörige bei den letzten Kämpfen mit den Aufständischen schwer verletzt worden seien. Bei den ausländischen diplomatischen Vertretungen in Barcelona ist ebenso wie in der Umgebung der Wohnungen von Ausländern ein besonderer Überwachungsdienst eingerichtet worden. Die katalanische Regierung hat in einer Verlautbarung mitgeteilt, daß die Ausländer und

ihre Besitz unter dem Schutz der Regierung und des Volkes gestellt werden müßten. Französische Olympia-Beteiligung gesichert. Paris, 22. Juli. Der französische Olympische Ausschuss hatte am Mittwoch in einer außerordentlichen Sitzung die durch die verdrängte Bewilligung der französischen Beteiligungsgeldverträge geschaffene Lücke zu schließen. Auf Antrag des Unterstaatssekretärs für körperliche Erziehung hat das französische Außenministerium dem französischen Olympischen Ausschuss einen Vorkurs in Höhe von 300 000 Franken bewilligt, mit dem die ersten Ausgaben, vor allem die Eisenbahnfahrkarten für die Beförderung der französischen Sportler und ihrer Begleiter, bestritten werden sollen. Die 250 Mann zählende französische Abordnung trifft am 29. Juli um 23.30 Uhr in Berlin ein. Der fahrtplanmäßige Zug wird doppelt so viel Wagen umfassen wie gewöhnlich.

### Die heilige Flamme von Olympia.

„Hoher Zeus, der du des Donners nimmermüde Rofse tonneißt, wieder hat im Lauf der Zeiten mit Gefang und Harfenlängen mich dein Fest herbeigeführt, große Taten zu bezeugen.“ (Pindar, vierte Olympische Ode.)

Griechenland ist im allgemeinen ein feines Land, es besteht aus nackten, rotgelben Bergen und schwarzblauen Meeresbuchten. Nur in dieser plattischen Landschaft tonnten die dorischen Säulen aus dem Boden wachsen.

Führt man aber von Patras, dem großen Hafenort an der Westküste des Peloponnes, mit der Bahn südwärts, so ändert sich das Bild vollkommen. Es wird durch die Höhe, den heiligen Baum der Griechen und der Germanen, bestimmt. Ich glaube das Rauhen deutscher Wälder zu verstehen, und dieser Eindruck verfaßt sich noch, wie ich abends auf der Terrasse des Hotels zu Olympia sehe. Aber mit stummert der diamantene Sternenhimmel des Südens, und aus den dunklen Hainen, die das Tal umgeben, ertönt der flügelnde Ruf der Nachttaube.

Am frühen Morgen, bevor Helos seine glühenden Pfeile vom ehernen Himmel herabschleudert, streife ich auf einer Holzbrücke über den Fluß, den breitergeflügelten, schwallenenden Arphelios. Die felsigen, gewundenen und durchlöchernten Stämme der Eibäume schneiteln im Morgenmild ihre überbetrunnenen Häupter. Kon einem herabhängenden Ast breche ich mit den heiligen Ölweigen, der einst bei den Olympischen Spielen der Siegespreis war.

Meine Füße kreischen das hohe taubenechte Präriegegras. Hier und da wuchert das garbige Antusblatt, Asphodelos leuchtet in der weißen Garbe des Todes. Ein feuchter Duft steigt auf wie Opfergewölbe. Die Ruinen der heiligsten Stätte vom Hellas bestehen fast nur noch aus Grundmauern, die das junge Grün verblüht.

Ich finde den Stumpf einer Säule, auf dem ich mich niederlasse. Er gehört zu dem Tempel der Hera, wo einst die Satungen der Götter auf einem Felsen eingegraben waren. Hier fand man auch das einzige erhaltene Original eines berühmten griechischen Meisters, dem Hermes des Praxiteles.

Auf dem Stein nebenan lennt sich eine riesige Eidechse von herrlicher, smaragdgrüner Farbe. Sie künzelt ein wenig, wie ich mich neben ihr niederlasse, löst sie aber in ihrer Ruhe nicht lören.

In der tiefen Einsamkeit werden die Schatten der Bergengänge lebendig. Hier also war die Bahn des Pelops, wo sich der Hüße, Schnelligkeit verlor und des Leibes uralte Kraft. Und das alle griechische Mädchen fällt mir ein, dem mit einem auf den Gymnasion begierig lauschen.

Es war einmal ein sprache Jungfrau mit Namen Hippodamia. Sie hatte geliehrt, was dem Freier die Hand zu reichen, der sie im Wagenkampf besiegen würde. Wer das Rennen verlor, küßte mit dem Tode. Aber eines Tages kam der junge Königssohn Pelops. Er wußte, daß mit Kraft und Gewandtheit gegen die graunasse Schöne nichts auszurichten war. Da versuchte er es mit der List. Er bestach den

Wagenlenker Mytilos, daß er einen Zapfen im Wagenrad der Hippodamia löstere. Beim Rennen löste sich das Rad, und Pelos fuhr als erster durch das Ziel. Noch heute führt die Halbinsel Peloponnes seinen Namen.

Deutschem Gelehrtenreich haben wir die Ausgrabungen von Olympia zu verdanken. Unter Ernst Curtius arbeitete hier auch mein hochverehrter Lehrer Adolf Furtwängler, der einst das Groß-Eisenbildnis des Widias daro, ist nur noch ein müßter Trümmerhaufen und selbst an Hand eines guten Planes hält es schwer, die Reste des Stadions und der Schachhäuser zu erkennen. Zahlreiche Fragmente zeigen aus dem Gras. Sie tragen einst die in Erz gegossenen Statuen der Sieger. Man könnte die ganze griechische Kunstgeschichte als eine Geschichte der völlig beziehungslosen nackten Figur, der Statue des Wettläufers, des Faustkämpfers, des Diskuswerfers aufzählen. Ihre Aufstellung im heiligen Bezirk beweißt die religiöse Weihe, die über den sportlichen Veranstaltungen lag. Die Griechen vergaßen ihren ewigen Hader und wurden ein Volk von Weibern. Gerade veränderten in allen Ständen den Gottesfrieden, der Kern der Waffen ruhte. Bis in die römische Zeit hielten sich die Spiele, Tiberius und Nero traten öffentlich auf. Dann erfolgte das Verbot durch Kaiser Theodosius. In der Kaiserwanderungzeit schützte ein kleines Häuflein Griechen den Altar des Zeus und deckte ihn mit seinen Leibern. Einer nach dem anderen sank dahin, wie einst Leonidas und seine Feldern im Engpaß der Thermopylen. Sie starben in Schönheit, mit der edlen Gebärde der Olympiakämpfer.

Da ergrimmte der Herrscher im Donnergewölk und schüttelte die ambrosischen Locken. Die Erde erbebte, sie hob und senkte sich höhnend gleich der Brust eines Sterbenden. Die dorischen Säulen wankten, die Giebel brachten, der ganze Tempel künzte in sich zusammen. Der Arphelios und der Kladoos empörten sich, sie rollten Wellen auf Wellen über die Ruinen, mit Schlämm und Geröll. Zerbrachen war die bunte Welt der Kämpfer und der tiefen lauschend Zuschauer, im Winde verweht das Saugrohr der Menge, das einen Pindar, einen Platon begriffte. Die Widias und ihre Stille verhallen die letzten Reste einjünglichen Lebens, und nur der Schrei der Nachttaube wehlagte im Tale von Olympia.

Nun hat sich wie durch ein Wunder nach wirtanlend Zapfen das heilige Feuer auf dem Altare des Zeus am Strahle der Sonne entzündet. Der alte heilensche Geist ist wieder erwacht, der Geist jenes Schwelläufers von Marathon, der sterbend zusammenbrach, als er den Eisweg des

Sieges überbrachte. Ein Klafsen spinnt sich durch Europa und verbindet die Trümmer unserer Kultur mit der modernsten aller Weltkräfte. Kalos fat anathos. Schön und gut. Der alte Spruch bedauert sich weder, daß nur im gefunden, durch Verlesung gefällten Körper auch ein gesunder Geist wohnt. Das Olympia in Berlin ist keine gelehrte Rekonstruktion des alten, sondern bedeutet eine Verjüngung der Völker aus dem ewig lebendigen Geiste des Hellenentums. Dr. Wolfram Waldbachmidt.

### Aus Kunst und Leben.

\* Sinfoniekonzert im Kurhaus. Wieder war es eine Auswahl klassischer Musik, mit der August Vogt das Programm seines Sinfoniekonzertes am Mittwoch bestritt: eine gemiß nicht bedauerliche Folgerung, die er aus dem Ratstand der sommerlich geringen Besetzung des Kurorchesters zieht. Immerhin ist auch klassische Musik, und gerade sie, nicht unempfindlich gegen dynamische Anosgleichheiten der verschiedenen Klanggruppen, und es blieb daher am Mittwoch gelegentlich zu bedauern, daß der Dirigent, mit den aktuellen Verhältnissen des Saales wohl noch nicht vertraut, den — jeit vorigem Herbst sehr günstig aufgestellten — Holzbläsern bei langfristigen Stellen, auch im Forze, nicht mehr Zurückhaltung auferlegte. Die Aufmerksamkeit, mit der Vogt im Sinne der Vertikalen Licht und Schatten zu verteilen wußte, hätte sich dann zweifellos noch schöner belohnt. Juerst hörte man die Es-Dur-Sinfonie von Mozart, deren Anbante in verhältnismäßig bescheidenem Zeitmaß genannt wurde; bei längerer Erarbeitungszeit, abets vom Tagesbetrieb, könnte das Rutorchestr an diesem Stück gemiß noch weit mehr Geschmeidigkeit erweisen. Dem Mozart'schen Spätwerk steht die zum Schluß geplante Es-Dur-Sinfonie Nr. 86 von Haydn, eine der lech, die er für die Pariser „*Concerts spirituels*“ schrieb, an Wert nicht nach, denn sie enthält mit dem Largo-Capriccio einen der großartigsten langlamen Sätze des Weltketers: man spürt hier die Hand, die spüdet den Anfang der „*Schöpfung*“, das „*Chaos*“ malte. Vogt arbeitete das instrumentierte Stück mit sorgfältiger Genauigkeit heraus, konnte es allerdings nicht ganz norm herzubringen in Einzelheiten bewahren. Er wurde an der Spitze seines Orchesters von dem sehr zahlreichen Publikum herzlich gefeiert. — Anton Hoigt spielte das Es-Dur-Sinfoniekonzert von Boccherini. Sein tonliches Können, seine Fähigkeit zum Auspflanzen oder Konstellation kam im zweiten Satz am schönsten zur Geltung; hier hallt die noble Klangkultur der italienischen Streichergruppe der Corelli und Rinaldi am Überzeugendsten nach. Auch Vogt gelang hier die Veranschaulichung des Soloparts mit dem Taut in schöner Harmonie und Gelächel. Den ersten Satz hätte man sich sinnenfreudiger, lebender, selbstglücklicher denken können; es ist nicht immer zum Vorteil solcher unter wüßischer Sonne gemachener Musik, wenn man zu gründlich in ihre Tiefe lolet. Hoigts Virtuosität erwartete die Hörer zu sehr lebhafter Anerkennung. B. S.

# Weltkongress für Freizeit und Erholung.

## „Kraft durch Freude“: Ein Lebensideal, ein neuer Lebensstil.

### Dr. Ley empfängt die in- und ausländische Presse.

Hamburg, 23. Juli. Reichsleiter Dr. Ley, der am Mittwochnachmittag im Flugzeug in Hamburg eingetroffen war, empfing im Hotel „Bier Jahreszeiten“ die zahlreichen zum Weltkongress nach Hamburg gekommenen Vertreter der in- und ausländischen Presse. Reichsleiter Dr. Ley teilte mit, daß die Zahl der aus allen Teilen der Welt nach Hamburg gekommenen Besucher alle Erwartungen übertrafen habe.

Reichsleiter Dr. Ley schilderte sodann die Entwicklung des Freizeit- und Erholungsbedarfes im neuen Deutschland. Er führte aus, daß der Sozialismus in erster Linie ein seelisches Problem darstelle und daß daher das deutsche Freizeit- und Erholungsbedürfnis kein Ersatz für minder bezahlte Löhne sei. „Kraft durch Freude“ sei auch kein Vergnügungsunternehmen, kein Berlehrsverein, sondern eine weltanschauliche, eine seelische Angelegenheit. Man habe „Kraft durch Freude“ aus dieser Erwägung heraus auch nicht allein geschaffen für die Freizeit, sondern auch für die Arbeitszeit. Dr. Ley erinnerte an die Aufgabengebiete und an die bereits erzielten großen Erfolge bei dem Streben nach Schönheit der Arbeit, Schönheit des Dorfes, Gestaltung der Arbeitspausen. Diese Erschaffung und Durchführung des gesamten Lebens der Schaffenden mache den Unterschied aus zwischen dem deutschen „Kraft-durch-Freude“-Wert und den bisherigen ausländischen Freizeitbestrebungen.

„Kraft durch Freude“, so rief Dr. Ley aus, beschäftigt sich nicht nur mit dem Menschen außerhalb seines Betriebes, sondern mit dem gesamten Menschen von morgens bis abends. „Kraft durch Freude“ ist für uns ein Lebensideal, ein neuer Lebensstil.

Ein weiteres Hauptmerkmal des deutschen Freizeit- und Erholungsbedarfes sei, daß es nicht ein Gefühl der Besitzlosigkeit, nicht Almosen und Wohltätigkeit, sondern die aktive Mobilisierung der Energien der Gemeinschaft im Volke.

„Es ist das erste Mal in der Geschichte der Menschheit“, so erklärte Dr. Ley, „daß eine Idee hinausgetragen wird in die Welt durch die Lebensfreude. Wir verlangen nicht,

daß andere Völker das gleiche tun wie wir. Unser sehnlicher Wunsch ist nur, daß die Vernunft und die Einigkeit bei allen Völkern der Erde Eingang finden und die Völker zur Lebensfreude und zur Lebensbejahung erleben mögen. Wir freuen uns, daß wir in der heutigen schönen Zeit arbeiten und schaffen können, und wir wünschen, daß alle Völker glücklich werden gemeinsam mit dem deutschen Volk.“

Die Ausführungen Dr. Leys hinterließen bei allen Anwesenden den tiefsten Eindruck.

### Dr. Frid: Die Quelle neuer Kraft.

Reichsminister Dr. Frid hat ein Geleitwort gegeben, in dem es u. a. heißt:

„Der Weltkongress für Freizeitgestaltung und Erholung wird die Vertreter aller jener Staaten in Hamburg und Berlin zusammenführen, die den Schritt von der Erkenntnis der Notwendigkeit der Freizeitgestaltung zur Tat bereits zurückgelegt haben.“

Die materialistische Wirtschaftsauffassung der Vergangenheit hatte kein Verständnis dafür, daß der schaffende Mensch ebensowenig wie des gebührenden Lohnes, auch der Erholung und der Freude bedarf, um seine Arbeitskraft, sein Lebensglück und seine Spannkraft zu erhalten. Aber täglich in den großen oder kleinen Betrieben an der Arbeit steht, der leidet sich nach Erholung und Freude.

Wohl wir alle die Freude als eine so große seelische Kraft erkennen, hat auch die deutsche Organisation für Freizeitgestaltung sich den Namen „Kraft durch Freude“ gegeben und eine geradezu ungeachtete Bedeutung im deutschen Volk erlangt.

Auf dem Weltkongress für Freizeitgestaltung werden die Vertreter vieler Völker ihre Erfahrungen auf diesem Gebiet austauschen. Der Kongress dient dem großen Gedanken, daß die Freude die Quelle neuer Kraft ist, und damit auch der Verständigung der Völker und dem Frieden.“

### von Neurath:

### Ein starkes, friedensförderndes Band.

Reichsminister Freiherr v. Neurath hat ein Geleitwort gegeben, in dem es u. a. heißt:

„Der Weltkongress für Freizeit und Erholung hat sich eine Aufgabe gestellt, deren Lösung für alle Völker der Erde von größter Bedeutung ist. Ein Sehnens nach Vervollung und Selbstverwirklichung, nach Befreiung von dem Druck und dem materialistischen Denken geht durch die Menschen. Die Wege zu seinen auf dem Wege Seiner zur Erfüllung gelangen kann, ist das hohe Ziel des Weltkongresses. Es ist ein Ziel, das in ganz besonderem Maße geeignet ist, nicht nur innerhalb der einzelnen Länder, sondern darüber hinaus zwischen den Völkern selbst ein starkes, friedensförderndes Band zu knüpfen. Für uns Deutsche ist es eine große Freude, den Teilnehmern des Kongresses auf deutschem Boden deutsche Art und Volkstum zeigen und gleichzeitig unsere Achtung vor fremder Art und fremdem Volkstum beweisen zu können.“

### Ankunft der ersten Gäste.

Der Hamburger Hauptbahnhof stand am Mittwochnachmittag und -abend im Zeichen der Ankunft der ausländischen Abordnungen zum Weltkongress für Freizeit und Erholung. In der Halle, an den Bahnsteigen und vor dem Hauptbahnhofrestaurant harrten stundenlang viele Tausende Volksgenossen, um die ausländischen Gäste und die schon in großer Zahl in allen Teilen Deutschlands eintreffenden Volksgenossen in Hamburg herzlich zu begrüßen. Radeanwanderer traten ein: eine aus 32 Kongreßteilnehmern bestehende holländische Gruppe unter der Führung von Frau Batouin von der Minne-Varna, eine aus 18 Mitgliedern bestehende norwegische Volkstanzgruppe unter der Leitung von Fräulein Sand, eine aus rund 30 Personen bestehende dänische Volkstanzgruppe unter der Führung von Petra Threggaard, eine belgische Abordnung, die von Professor Martinus angeführt wird, eine aus vier Mitgliedern bestehende italienische Abordnung, sodann die zweite holländische Gruppe, die nach der offiziellen Begrüßung ein holländisches Volkstod zu Gelehr brachte und als Dank für den überwältigenden Empfang mehrstimmig das Deutschlandlied sang. Unter der Führung von Prof. Müller erschien darauf die aus etwa 30 Köpfen bestehende Luxemburger Abordnung auf dem Platz, und als letzte Gruppe trat gegen 23 Uhr schließlich noch eine zweite dänische Volkstanzgruppe ein. Allen Abordnungen wurde vom Organisationsauschuß sowie von der Bevölkerung ein herzlicher Empfang bereitet.

### Die Richtigkeits über der Olympia-Adf.-Stadt

Berlin, 22. Juli. Für die 15 000 bis 20 000 Kraftfahrer, die während der Olympischen Spiele tagtäglich nach Berlin kommen, wird umweit des Reichsportfeldes, nahe dem Bahnhof Heerstraße, eine modern ausgestattete Schutzhütte „Adf.-Stadt“ mit vier großen Hallen und einem eigenen Verkehrsamt errichtet. Die Arbeiten hat bereits am Mittwochnachmittag in Gegenwart des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley im Rahmen einer großartigen Feier die Richtigkeits Adf.-Stadt eingeweiht werden konnte. In dreiwöchiger angelegter Arbeit ist eine großzügige und lebenswerte Anlage entstanden. Über 10 000 Kubikmeter Erde wurden bewegt, um, aus dem Gelände so herzurichten, daß die großen Festhallen erbaut werden konnten. Sie bieten insgesamt 7 000 Personen zu gleicher Zeit Platz. Die wie große moderne Bauernhäuser aussehenden Hallen bestehen aus Holz und sind so gebaut, daß sie wieder abgebaut und an einem anderen Ort neu errichtet werden können. Jede Festhalle trägt den Namen eines deutschen Gauses. Sie bieten für 2 500 Menschen Platz.

Dr. Ley übernahm die Hallen in die Obhut des Gauses Groß-Berlin der NSDAP. Er schloß mit dem Gelöbnis: „Wir glauben auf dieser Erde allein an Adolf Hitler! Wir glauben, daß der Nationalsozialismus der allein rettende Glaube für Deutschland ist! Wir glauben, daß uns der Herrgott Adolf Hitler gesandt hat, damit er Deutschland von den Weidauern und Vorkriegern befreie!“ Ein Rundgang durch das weite Gelände und ein Festschmaus in der Berlinhalle schloß sich an. 200 nicht aus Berlin kommende Arbeiter bekamen Gelegenheit zu einer Rundfahrt durch Berlin.

in Bewegung gesetzt wurde, so sind das Zahlen, die für sich sprechen. Mit Recht aber weist Außenminister Frhr. v. Neurath in seinem Geleitwort darauf hin, daß das hohe Ziel, das sich dieser Kongress gesetzt hat, geeignet ist, nicht nur innerhalb der einzelnen Länder Klassen und Stände zusammenzubringen, sondern darüber hinaus zwischen den Völkern ein starkes Friedensband zu knüpfen.“

### Der Führer besichtigt

### das Reichsparteitagsgelände in Nürnberg.

Nürnberg, 22. Juli. Am Mittwochnachmittag begab sich der Führer mit seiner Begleitung von Bayreuth aus nach Nürnberg, um das Reichsparteitagsgelände zu besichtigen und sich von dem Fortschritt der Bauten zu überzeugen.

### Danzig und Polen.

### Ausprache zwischen Greiser und dem Minister Pappé.

Danzig, 22. Juli. Die Pressestelle des Danziger Senats teilt mit:

„Am Zusammenstoß mit den Rundgebungen in Warschau und anderen polnischen Städten, die in ihrer Tendenz sich gegen die freie Stadt Danzig richten, hatte der Präsident des Senats den diplomatischen Vertreter der Republik Polen in Danzig Minister Pappé zu sich gebeten. Am Mittwochnachmittag fand beim Präsidenten eine Unterredung mit Minister Pappé statt, bei der Präsident Greiser die Danziger Verhältnisse zum Ausdruck brachte und gegen solche Beanstandungen Einspruch erhob. Auf Grund der Äußerungen Ministers Pappé gab Präsident Greiser die Erklärung ab, daß Danzig bereit sei, die festzustehen, in ihrem ganzen Charakter unberührt gegen Danzig gerichteten Demonstrationen der Darstellung des diplomatischen Vertreters der Republik Polen entsprechend nicht als Störung der guten amtlichen Danzig-polnischen Beziehungen aufzufassen.“

### Jüdische Wohnbevölkerung für 10 Monate verboten.

Danzig, 22. Juli. Der Danziger Polizeipräsident hat die jüdische Wohnbevölkerung „Danziger Echo“ mit sofortiger Wirkung auf die Dauer von 10 Monaten verboten, da die in der Zeitung gemachten Ausführungen geeignet sind, die öffentliche Sicherheit und Ordnung in der freien Stadt Danzig zu gefährden.

# Oberst Lindbergh in Berlin eingetroffen.

### Herzliche Begrüßung auf dem Flughafen Staaten.

Berlin, 22. Juli. Der amerikanische Ozeanflieger Oberst Charles Lindbergh traf am Mittwochnachmittag kurz nach 5 Uhr mit seiner Gattin in seinem Privatflugzeug von Köln kommend in Berlin ein.

Um 5.07 Uhr nachmittags landeten die Maschinen von Oberst Lindbergh und diejenige des Attaches der amerikanischen Botschaft Major König. Der Lindbergh bereits in Köln begrüßt hatte, auf dem Flughafen Staaten. Der Kommandant des Fliegerhorstes Staaten, Oberst Kalkner, ließ Oberst Lindbergh im Auftrag des Reichsministers für Luftfahrt, Generaloberst Göring, in Berlin herzlich willkommen. Oberst Lindbergh dankte für den herzlichen Empfang. Zum Empfang waren auf dem Flughafen anwesend der amerikanische Militärattaché, Major Smith, der amerikanische Marineattaché, Kapitän Dutton, und der Leiter der Attachégruppe im Luftfahrtministerium, Oberstleutnant Canessa. Nach rascher Abfertigung der Vorkapazität begab sich Oberst Lindbergh in Begleitung des amerikanischen Militärattachés nach Berlin. Beim Verlassen des Flughafens begrüßten ihn zahlreiche Staatsmänner, die die Ankunft des amerikanischen Gastes erfahren hatten, mit herzlichen Rundebungen.

Oberst Lindbergh, der sich als Gast des Reichsministers für Luftfahrt, Generaloberst Göring, eine Woche lang in Deutschland aufhalten wird, wird u. a. den Zentralluftflughafen Tempelhof, die Fliegergruppe Oberst Jagdgeschwaders Richthofen, die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt in Adlersdorf, die Heinkelwerke in Warnemünde, die Junkerswerke in Dessau und die sportfliegerischen Anlagen in der Umgebung Berlins besichtigen. Donnerstagnachmittag findet im Haus der Flieger ein kameradhaftlich festliches Zusammenkommen zu Ehren des amerikanischen Gastes statt. Am Freitagabend gibt der Deutsche

Auslandsklub Oberst Lindbergh im Haus am Wannsee einen großen Empfang. Oberst Lindbergh wird auch das Olympische Dorf und das Reichsportfeld besichtigen.



Der Ozeanflieger Lindbergh.

(Presse-Photo, K.)

# „Frankreichs Wunsch nach Verständigung nicht überzeugend.“

### Die „Tribuna“ über die Londoner Dreierbesprechung.

Rom, 22. Juli. Der bevorstehenden Dreierbesprechung wird in der italienischen Presse jede Bedeutung abgeprochen. Die hartnäckigen Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Frankreich hatten schon während der langwierigen Vorgespräche dieser Zusammenkunft unter beider Leitung des formalistischen Standpunktes Frankreichs zu äußerst pessimistischen Urteilen geführt. Grundlegend für diese kritische Stimmung war immer wieder das fernbleiben Deutschlands und Italiens. Die „Tribuna“ unterzieht in diesem Zusammenhang nochmals die der französischen Politik zugrundeliegenden Methoden einer scharfen Kritik. Für eine Konferenz, von der man von vornherein weiß, daß sie zum Scheitern verurteilt sei, bestche keine Notwendigkeit. Die französisch-deutschen Beziehungen haben im Mittelpunkt der europäischen Lage, aus der die Mitarbeit Italiens nicht herausgebrochen werden könne. Wie ist, so fragt das Blatt, unter diesen Umständen eine Vorgehensweise ohne die beiden Protagonisten der europäischen Geschichte, ohne Deutschland und Italien, denkbar? Abererwies sei das französische Spiel unklar, und der Wunsch Frankreichs nach Verständigung mit Berlin nicht überzeugend.

Am Quai d'Orsay habe man sich noch nicht Rechenschaft darüber abgeleitet, daß mit dem Deutschland Hitlers nicht die gleichen Methoden wie mit dem Deutschland der Vergangenheit angewendet werden können. Frankreich müsse sich entschließen und doctrinärer Vorgehensweise, bzw. unpolitische Pläne, die mehr oder weniger auf den Rückbruch zurückgehen, beiseite legen. Das Angebot eines Nichtangriffspakts

zwischen Deutschland, Frankreich, Belgien und Holland, das der Führer in seiner Reichstagsrede vom 7. März gemacht hatte, ist, wie das angegebene römische Blatt weiter schreibt, noch niemals von Quai d'Orsay einer gründlichen Prüfung unterzogen worden, obwohl von ihm vielleicht der Frieden Europas abhängt. Die damaligen Vorschläge des Führers stellten also Frankreich vor die erste Verantwortung. Sie bildeten den Brennpunkt in den deutsch-französischen Beziehungen. Auswachen heißt das Problem nicht anpassen wollen. England lege die Gefahren der französischen Bedrohung und verleihe in den Grenzen des Möglichen zu verbinden, daß Paris von der auch für London gangbaren Hauptstrategie abweiche. Das negative Programm Englands für die Dreierbegegnung malle vermeiden, daß Frankreich mit einer aus der Notwendigkeit geborenen Weisheit die Ausflüchte der Vorklage Hitlers gefährde, die London selbst in den fernen Tagen zu neuen Versuche.

Um jedoch dieses Ergebnis zu erreichen, sei es, wie das Blatt nochmals betont, notwendig, daß Deutschland und Italien am gleichen Verhandlungstisch zugegen sind, und daß Paris sich von den Besprechungen mit einer anderen Gesinnung einfindet.

### Konferenz tagt in der Downingstreet 10.

London, 22. Juli. Die erste Sitzung der Dreimächtekonferenz wird am Donnerstagnachmittag um 10.30 Uhr im Hause des Ministerpräsidenten beginnen. Die englische Abordnung besteht aus Baldwin, Eden und Lord Halifax. Auch die weiteren Sitzungen werden in der Downingstreet Nr. 10 stattfinden. Am Donnerstagnachmittag gibt die englische Regierung den Abordnungen ein Essen.

# Große politische Amnestie in Oesterreich.

### Zehntausend werden begnadigt.

## Ämtliche Wiener Mitteilung.

Wien, 22. Juli. Wie ämtlich mitgeteilt wird, hat Bundespräsident Miklas mit Entschluß vom 14. d. M. eine Reihe von Gnadenakten politischer Natur vollzogen, die am 23. Juli d. S. durchgeführt werden. Die Gnadenakte machen zwischen den politischen Richtungen der Beschuldigten keinen Unterschied. Die Gnadenaktion besteht aus vier Teilkategorien, und zwar einer umfangreichen bedingten Nachfrist der Strafreste für Personen, die wegen einer rein politischen oder aus rein politischen Beweggründen begangenen anderen strafbaren Handlungen in Straftat sind; einer Freiheitsstrahlung von gerichtlichen Strafverfahren, die wegen politischer strafbarer Handlungen anhängig sind; einer gnadenweisen Einstellung von rührenden Verfahren gegen Beteiligte am Juli-putsch (die Ruhe des Verfahrens wurde in diesen Fällen schon bei einer seinerzeitigen Gnadenaktion angeordnet) und einer Hemmung des Strafvollzugs zum Zwecke der Beurteilung einer Nachfrist von rechtskräftig verhängten, aber noch nicht angetretenen Strafen wegen politischer strafbarer Handlungen.

Für die Gnadenaktion wurden bestimmte allgemeine Grundzüge aufgestellt, und zwar bei rein politischen Delikten, auf die mit Strafen bis zu zehn Jahren zu verurteilen erkannt worden ist, wurden die Strafen allgemein ohne Anrechnung der einzelnen Fälle erlassen, bei Strafen von über zehn bis zu zwanzig Jahren schwerer Strafen wurde die Erlassung grundsätzlich zuerkannt, soweit nicht Blutschuld oder besondere erschwerende Umstände vorliegen, oder besonders schwere Verletzung der Amtspflichten oder des Soldateneides vorliegen. In Fällen, wo lebenslängliche Kerkerstrafen verhängt wurden, wurde die Strafe in 13 besonders berücksichtigten Fällen von insgesamt 46 Fällen erlassen.

Bei gemeinen Delikten, die aus politischen Beweggründen begangen wurden, wurde zwischen den Sprengstoffdelikten und anderen Delikten unterschieden. Bei wegen Sprengstoffdelikten Beurteilten wurde nur dann eine Begnadigung ausgesprochen, wenn es sich um den bloßen Besitz geringer Mengen von Sprengstoffen oder um untergeordnete Trägerdienste oder um solche Sprengstoffanfertigung handelt, die mit verhältnismäßig gering gefährlichen Sprengstoffmitteln und auf eine Art begangen wurden, bei der weder Menschenleben gefährdet wurden, noch ein Sachschaden größeren Umfanges entstanden ist.

Bei anderen Delikten, insbesondere bei solchen der vorläufigen Gefährdung von Menschenleben, wurde nur in vereinzelten Fällen Gnade gewährt.

Was die Niederbringung der anhängigen gerichtlichen Strafverfahren wegen rein politischer Delikte betrifft, so erlassen sie alle in Österreich bis zum heutigen Tage anhängigen Strafverfahren. Nach Durchführung dieser Gnadenakte werden sich in Österreich nur noch 224 Personen wegen politischer Delikte in gerichtlicher Haft befinden.

Für die Erlassung einer Amnestie für die im Verwaltungsstreitverfahren bis zu einem Jahr Haftzeit oder zu Aufenthalt im Konzentrationslager Wöllersdorf verurteilten Personen sind die Vorarbeiten im Gange. Eine ämtliche Verlautbarung darüber ist gegen Ende des Monats zu erwarten.

Wie wir von zweifelsloser Seite erfahren, werden am Donnerstag etwa fünfzigtausend politische Gesangene in Freiheit gesetzt werden. Etwa die gleiche Zahl, also fünfzigtausend politische Gesangene, werden von der Vorbereitung befindlichen Amnestie für die im Verwaltungsstreitverfahren Beurteilten erfaßt werden, so daß im ganzen etwa zehntausend Personen der Amnestie teilhaftig werden.

Was die einzelnen Personen betrifft, so wird der ehemalige nationalsozialistische Bundesrat Hauptmann Leopold, der nationalsozialistische Bundesrat Schattenreich, der Verlagsdirektor des ehemaligen Hauptorgans der NSDAP, in Österreich, „Deutsch-Oesterreichische Tageszeitung“, Major Derda, ferner der ehemalige Wiener Polizeidirektor Steinhäusl am Donnerstag freigelassen werden. Wie wir weiter verlässlich erfahren, befindet sich Dr. Minten nicht unter den Amnestierten.

## von Papen über das Abkommen.

Wien, 22. Juli. Die Anglo-American Press Association in Wien gab am Mittwoch aus Anlaß des zwischen dem Deutschen Reich und Österreich geschlossenen Abkommens zu Ehren des deutschen Botschafters von Papen ein Frühstück, an dem auch der englische und amerikanische Geschäftsträger teilnahmen. Dabei hielt Botschafter von Papen eine längere Rede, in der er u. a. ausführte:

In einigen Ländern hatte man sich geradezu daran gewöhnt, den Spannungszustand zwischen dem Reich und Österreich als unerbittliches Element des europäischen Gleichgewichts zu betrachten. Jeder Versuch, den ich unternehme, diese Spannungen zu mildern, würde von jener Seite als ein Akt der Abwendung gegen die Interessen Dritter betrachtet. Diese gleiche Meinung ist festzuhalten, wenn Sie die Kritik betrachten, die das Abkommen in der Welt gefunden hat.

Die wirklichen und wahren Freunde des Friedens sind glücklich, daß zwei Staaten wieder zueinandergefunden haben, die niemals sich hätten trennen dürfen. Die anderen finden, daß der Friedensschluß ein bedrohliches Zeichen des deutschen Imperialismus in Zentraleuropa darstelle. Sie glauben, daß von hier aus ein neuer Eroberungssturm eingeleitet werden soll.

Diesen letzten Kritikern muß ich sagen: Ich stehe mich aufrichtig, daß wir sie enttäuscht haben. Nach ihnen sollte Deutschland durch eine Koalition der Mächtigen zu vertraglichen Abmachungen bezüglich der Unabhängigkeit Österreichs gezwungen werden. Aber ich habe nie den leisesten Zweifel darüber gelassen, daß der deutsche Reichsführer ein solches Geheiß als dem Sinn der deutschen Geschichte zu wider ansehe, und daß es einzig und allein der tausendjährigen Verbundenheit dieser beiden Länder entsprechen würde, wenn wir uns aus eigener Kraft und aus eigenem Entschluß wieder zusammenfinden, aus den unzähligen Telegrammen und Meinungsäußerungen, die

## Der olympische Fackellauf.

### Von Athen bis Delphi.

Delphi, 22. Juli. Die gesamte Einwohnerzahl der kleinen Paros-Stadt Arachova scheint schon seit Stunden auf der schmalen Hauptstraße zu weilen, um das Eintreffen der olympischen Fackel zu erwarten. Beim Eintreffen der deutschen Automobile des Begleitkommandos hört man immer wieder Heil Rufen. Endlich erscheint, nur mit einer blauen Leuchte begleitet, der Läufer, der die Fackel an einen Randmann weiterzugeben, der die Nationaltracht der Hellenen trägt, die Fackel trägt. Zwischen Arachova und Delphi wird die Fackel stets zwischen Läufern gewechselt, die mit der Fackel selbst besetzt sind. Die Fackel ist ein langer Holzstiel, der vom Gürtel bis zu den Knien reicht.

Vor den Toren Delphis haben bereits die Schulen und Verbände Aufstellung genommen. Der Läufer begibt sich bis zur kultischen Quelle und von dort hinauf zu dem auf der Höhe gelegenen antiken Stadion, wo der Altar aufgerichtet ist, auf dem durch die Fackel des olympischen Feuers entzündet wird. In dieser würdevollen Umgebung, unterhalb der mächtigen Mäandern, spielt sich eine Zeremonie ab, die ihren Eindruck auf alle Teilnehmer nicht verfehlen kann.

Im Stadion ereignet sich ein unvorhergesehenes, aber sportlicher Zwischenfall: Der mit der Fackel besetzte Läufer fordert dem Riesenstahl die hier mit dem Aufnehmen zum dem Film über den Fackellauf beschäftigt ist, zum griechischen Nationalhymne auf. Leni Riefenstahl willigt gern ein und wird nach Beendigung des Tanzes von der im Stadion zu Delphi verammelten Menge auf die Schultern gehoben und unter großem Beifall ein Stückchen neben dem Läufer hergetragen.

In Delphi hat Leni Riefenstahl den griechischen Teil ihres Olympia-Filmes abgeschlossen. Leni Riefenstahl hat sich durch ihre frische, fröhliche und zuvorkommende Art die Freundschaft und Sympathie der Griechen erworben.

### Weiter nach Norden.

Larissa (Thessalien), 23. Juli. (Von Sonderberichterstatter des DFB.) Von Delphi nach Larissa durchläuft die Fackel zunächst die wilden Berggipfel, die sich denken läßt. Bei sinkender Sonne werden die in Sparten an der Fackel, wo einst Leonidas und seine 300 Spartaner dem Heidentum starben. Nach stundenlangem Lauf durch Olivenhaine und Pinienwälder trifft die Olympia-Flamme am Mittwoch bei Sonnenuntergang in Larissa ein. Hier findet die Feier auf dem Freiheitsplatz statt.

In der Hauptstadt von Thessalien, in Larissa, dem nächsten Abschnitt des Stofflaufes, hat die Feier einen mehr militärischen Charakter. Auf dem Platz des zweiten Armeekorps ist ein Altar errichtet. Dort versammeln sich trotz der frühen Stunde auch die offiziellen Persönlichkeiten und die Einwohner von Larissa. Der Läufer wird von einer Kavallerie-Abteilung eingeholt und sündet die Flamme auf dem Altar an, während die Militärkapelle die olympische Hymne spielt.

mir von diesseits und jenseits der Grenze zugegangen sind, weiß ich, welchen Widerhall der Entschluß der beiden führenden Staatsmänner in den Herzen des gesamten deutschen Volkes gefunden hat. Ist das, so frage ich Sie, dieser Beweis des Friedenswillens des deutschen Volkes, nicht unendlich viel härter und überzeugender als papierne Verträge es sein könnten, die zwangsläufig zu Lande kommen?

## Wiederzulassung österreichischer Zeitungen im Reichsgebiet.

Berlin, 22. Juli. Die Reichsregierung hat eine zunächst beschränkte Anzahl österreichischer Zeitungen wieder im Reichsgebiet zugelassen, deren Vertrieb bereits eingeleitet hat. Die österreichische Regierung hat wegen Zulassung reichsdeutscher Blätter entsprechende Maßnahmen getroffen.

## Wiederaufladern der Streiks in Frankreich.

### Immer noch Fabrikschließungen.

Paris, 22. Juli. In der französischen Provinz ist die Streikbewegung wieder aufgeflart. In Belfort und Montbéliard sind 25 000 Metallarbeiter in den Streik getreten und haben die Betriebe besetzt. Auch die Arbeiter der Peugeot-Werke in Sochaux sind erneut in den Streik getreten. In Romans bei Valence sind 4000 Arbeiter der dortigen Schuhindustrie in den Streik getreten und haben 35 Fabriken besetzt.

Der Streik der Landarbeiter hat dagegen in verschiedenen Gegenden beigelegt werden können, nachdem den Arbeitern eine Reihe ihrer Forderungen bewilligt worden ist.

## Die Olympiastadt schmückt sich.

### Die Via triumphalis als Fahnenallee. — Flaggenwälder vor den Bahnhöfen.

Berlin, 22. Juli. Zusehends verändert sich das äußere Gesicht Berlins, das bei Beginn der Olympischen Spiele in diesem Umfang bisher noch nie dagewesenes Festgepräge tragen wird. An allen Bauwerken wird in erhöhtem Umfang gearbeitet: färbende Schandbleche verschwinden, an ihrer Stelle entstehen nordwärts angelegte Parkplätze. Ende Juli empfängt die einst feierlich feierte Reichshauptstadt, die unabhängig an ihrer äußeren Neugestaltung arbeitet und immer wieder mit neuen, umfassenden Bauvorhaben beschäftigt ist, ihre Gäste in würdigen Feiertagsgewand. Die Fahnenwälder sind nicht vollendete Großbauten, sondern von der rastlosen Tätigkeit, dem Fleiß und Aufbaumillen ihrer Bevölkerung.

Seit Anfang dieser Woche wurde mit dem Aufbau der im Mittelpunkt stehenden Via triumphalis begonnen, jener gemaltigen Feststraße, die kilometerlang fast geradlinig vom Alexanderplatz bis zum Reichsportfeld führt. Vor dem im

## Wie soll ein Mädel heute aussehen?

Schlank, sportlich und — natürlich braungebrannt! Das ist zeitgemäß und ein Zeichen von gesunder Lebensweise. Wer schön bräunen will, benutzt Nivea-Creme oder -Öl. Es schützt und bräunt zugleich!



Glanz seiner neuen „abgewaschenen“ Fassade und im Gitan-denschmud prangenden Berliner Rathaus, in dem jeweils die Olympia-Mannschaften feierlich empfangen werden, sind neben dem olympischen Brunnen bereits 53 riesige Masten errichtet, von denen die Fahnen aller teilnehmenden Nationen wehen sollen. Ingesamt aber ist allein längs der Feststraße der Aufbau von 880 Fahnenmasten vorgesehen, der spätestens in einer Woche fertig ist. Berlins historischer Strahenzug unter den Linden erhält 306 Masten, die 20 bzw. 10,50 Meter hoch sind und in Abständen von zehn Meter errichtet werden. Sie tragen unter anderem auch die

### Banner von 235 deutschen Städten.

Als weitere besonders reich ausgestattete Abschnitte erhalten der Pariser Platz, der Große Stern und das Rote die 53 und der Wolf-Fitel-Platz 126 Fahnenmasten. Außerdem entstehen auf den Vorplätzen sämtlicher Bahnhöfe dicke Fahnenwälder den eintreffenden Gästen einen ersten Willkommensgruß.

Sinnvoll kommen viele Kilometer Girlanden, viele tausend Quadratmeter bedeckender Grünwand, mit dem Baukosten und sonstige färbende „Schandbleche“ vertrieben werden, kommt die Fülle der Triumph-Porten und endlich die private Ausschmückung der Häuser, für die von der Hausbesitzer-Organisation umfassende Vorbereitungen getroffen wurden.

Die Olympiastadt in olympischen Festkleidung — ein einzigartiges, farbenprächtiges Bild von imponierender Schönheit.

## Die Türken heute eingetroffen.

Berlin, 23. Juli. (Zusammenfassung.) Auf dem Bahnhof Friedrichstraße traf heute morgen die Olympiamannschaft der Türkei ein, die aus 110 Vertretern, darunter 30 Sportstudenten, besteht. Die Olympiakämpfer unter Führung des türkischen Sportführers General Hilmel Alexander und des Präsidenten des türkischen Leichtathletischen Verbandes Aziz werden an den leichtathletischen Wettbewerben und noch an folgenden sportlichen Konferenzen teilnehmen: Basketball, Fußball, Schwimmen, Fechten und Ringen. Außerdem sind die Türken mit einer größeren Offiziers-Reitermannschaft vertreten. Zum Empfang auf dem Bahnhof, der sich unter dem üblichen Zeremoniell vollzog, waren Generalleutnant Dr. Diekmann, Ritter von Hiltl, Hauptmann Häfner und der Generalleutnant Hauptmann Bluth erschienen. Der türkische Botschafter Hamdi Krpaz, der türkische Sportattaché Schawal Hamdi Uluç und zahlreiche Mitglieder der türkischen Kolonie hatten sich ebenfalls eingefunden. Nach der offiziellen Begrüßung durch Dr. Diekmann sang die türkische Nationalhymne auf. Bei dem feierlichen Empfang im Rathaus wies Staatskommissar Dr. Lippert in seinen herzlichsten Begrüßungsworten auf die alte Waffendürchschneidung im Weltkrieg hin. Er betonte, daß der Empfang immer herzlich sei, als die Schicksale des deutschen und des türkischen Volkes nach dem Weltkrieg in ihrem äußeren Ablauf mangelnder Ähnlichkeit aufwies, denn auch das türkische Volk sei unter einem idealen Führer wieder zu einer gewissen hohen Nation ge-



Vom Start des Olympia-Staffellaufes.

Von links: In feierlichem Zuge wird die heilige Flamme von 13 jungen Griechinnen in blau-rosa Gewändern zum Altar des Festplatzes in Olympia gebracht. — Auf dem Festplatz von Olympia wird das olympische Feuer entzündet. — Unter dem Jubel der die Strecke säumenden Zuschauer findet der Fackelwechsel statt. (Scherl's Bilderdienst, M.)

# Stadtnachrichten.

## Auf frischer Tat ertappt...

Mit meinem Motorrad fahre ich in möglichem Tempo durch die Kirchstraße. Aus der Mauritiusstraße tritt plötzlich ein Schupo mit erhobener Hand auf mich zu und befiehlt: „Halt!“, dann: „Warte, ich habe dich denn angestellt; ich bin langsam und recht gefahren, hatte beide Hände an der Lenkstange, war nicht mit einem unförmigen Gegenstand belästet, auch mein Knie nicht durch den polizeilichen Vorstoß, kurzum, ich war mit keiner Verletzung bedacht.“

Da fragt der Beamte: „Warum haben Sie eben geheupt?“ — „Ich so“, erwidere ich etwas enttäuscht, „ich dachte schon...“ — „Nichts da“, denken Sie“, unterbricht der Schupo meinen Satz. „Sie haben wie die meisten Verkehrsnehmer wieder mal aufs Geratewohl geheupt und nicht überlegt, daß Sie damit nicht nur in den Reihen Ihrer Mitmenschen zerren. Stimmt's?“ Ich kann indes der Meinung des Schupos nicht ohne weiteres beipflichten und verteidige mich mit Genereller mein Signal. „Ich bin doch hier über eine Kreuzung gefahren, was glauben Sie wohl, was mir zum Beispiel ein Autofahrer erzählt hätte, der zufällig aus der Mauritiusstraße gekommen und in mich hineingerannt wäre? Jurist hätte er mich bestimmt mit der vorwurfsvollen Frage belästet: „Warum haben Sie nicht geheupt?“

Der Schupo hört sich meine ausführliche Verteidigungsrede mit der allen Polizeibeamten eigenen Geduld und Freundlichkeit an. Dann erklärt er: „Sie denken verteidigungstechnisch unlogisch, junger Mann; wenn Sie nämlich auf einer Hauptverkehrsstraße fahren, brauchen Sie niemals bei einmündenden Nebenstraßen zu hupen, denn alle Fahrzeuge, die von diesen Seitenstraßen kommen, müssen abwarten, bis die Kreuzung frei ist. Sie haben also keinen Grund zum Hupen! Gehen Sie das jetzt ein!“

„Nachoh!“, befähigte ich. „Sie sind zweifellos im Recht, aber nach eine Frage: „Sollte ich mich wegen des unbegründeten Hupens strafbar gemacht und mit einer gebührenden Verwarnung zu rechnen?“ — „Kein“, beruhigt mich der Beamte, „diesmal nicht; wenn ich Sie aber nochmals ertappe, dann müssen Sie eine „angemessene Buße“ für Ihre Verletzung, denn als solche gilt jetzt auch unbedingtes Hupen, entrichten!“

Kaum hat der Schupo seinen einleuchtenden Aufklärungsvortrag beendet, da tritt er schon einem von der Rangasse kommenden Autofahrer mit der Frage entgegen: „Warum haben Sie eben geheupt?“

## Erst prüfen, dann unterschreiben.

Wie man sich vor Schäden kühlen kann.

Viele Unannehmlichkeiten kommen im geschäftlichen, nicht aber im privaten Leben vor, wenn ohne sorgfältige Überlegung ein Kauf, Pacht oder sonstiger Vertrag gezeichnet und bedenkenlos unterzeichnet wird, ohne den Wortlaut genau durchgesehen zu haben. Zu spät stellt sich dann für den Unterschreiber häufig heraus, daß sich in dem Dokument dieser oder jener Punkt befindet, den zu erfüllen ihm schwierig, unter Umständen sogar unmöglich werden könnte. Es ist zu beachten, daß man mit seiner Unterschrift eine Rechtsverbindlichkeit eingeht.

# Fragen des deutschen Einzelhandels.

## Sommerschlußverkauf 1936.

Vom 27. Juli bis 8. August.

Zahlreiche Anfragen lassen erkennen, daß über den Beginn und die Durchführung des Sommerschlußverkaufs 1936, der auch mit „Sommer-Schlußverkauf“ oder „Sommer-Schluss-Verkauf“ bezeichnet werden kann, in weiten Kreisen des Einzelhandels und der Bevölkerung Unklarheiten bestehen. Der Sommerschlußverkauf beginnt gemäß Anordnung des Herrn Reichswirtschaftsministers am Montag, 27. Juli, und endet am Samstag, 8. August.

### Was darf verkauft werden?

In diesen 12 Tagen des Sommerschlußverkaufs sind zum Verkauf zugelassen:

- Textilien,
- Verbindungsgegenstände,
- Schuhwaren,

jedoch mit folgenden Ausnahmen:

Parteiliche Gegenstände sowie folgende Artikel der ministeriellen Verbotsliste: Glatte (ungemusterte) weiße Wäsche jeder Art einschließlich Rohstoffe, Inletts jeder Art, Handtücher einschließlich Küchentücher (zugelassen sind jedoch Brotkrumenhändler), Küchengeschirre, Erfindungsmäße, glatte (ungemusterte) ungarneerte Bettwäsche, auch wenn sie mit garnierter Bettwäsche zu einer Garnitur zusammengestellt wird, Bettfedern, Kapot und sonstiges Bettenfüllmaterial, Wairoten, Wairotenhomer, Reformbetten, Bettstellen, blaue Wägen aller Art, schwarze, rote Herrenhüte, schwarze, weiße Herrenhüte, Berufskleidung (zugelassen sind jedoch Bier- und Brauereiarbeiter), beige, beigegefärbte Mäntel, Leppische, Strüden und Verbindungshüte jeder Art (zugelassen sind jedoch Säuer und Vorlagen), Gähnen und Fahnenstoffe jeder Art, Herrenschirme und -hüte, glatte schwarze Damenschirme, Kinderschirme, Gartenchirme.

Bei der Bezeichnung ist zu beachten, daß die Bestandteile „Schluß“ oder „Schlußverkauf“ nicht besonders hervorgehoben werden dürfen. Eine stärkere Hervorhebung des Bestandteiles „Sommer-Schluss“ ist zulässig.

### Was ist bei Ankündigungen zu beachten?

Bezüglich des Sommerschlußverkaufs ist besonders darauf zu achten, daß bei Zeitungsanzeigen, Schaufensterdekorationen usw. die für die Bekanntmachung zugelassenen Artikel scharf getrennt von den anderen zu halten sind. Das Publikum darf nicht im Zweifel darüber gelassen werden, welche Artikel dem Sommerschlußverkauf unterstellt sind. Artikel, die nach ihrem Verwendungszweck dem Zeitpunkt ihrer Anschaffung oder Verteilung für den künftigen Verbrauch bestimmt sind, dürfen dem Sommerschlußverkauf nicht unterstellt werden, also beispielsweise nicht neue Herbstkleider, neue Wintermäntel usw. Herbst- und Winterkleidung, die der Kaufmann noch vom vorigen Jahr hat, darf in den Sommerschlußverkauf einbezogen werden. Ein Verkauf von für die Bekanntmachung besonders angelegter Ware ist unzulässig (Ware in ungewöhnlichen Formen oder Marken oder mit sonstigen, die regelmäßige Verkaufstätigkeit beeinträchtigenden Zeichen).

deren Einführung von der Gegenseite durch das Gericht erzwungen werden kann.

Wie oft kommt es vor, daß zufällig ein Reisender oder Vertreter ins Haus kommt, der einen wertvollen und im Haushalt notwendigen Gebrauchsgartikel gegen bequeme Katenzahlungen anbietet. Oft wird schon innerhalb einer Stunde ein Abbruch getätigt. Die von dem Verkäufer gewöhnlich mit einem Durchschlag vorgelegten, in der Regel gedruckten Verkaufsbedingungen werden dann vielfach von der Hausfrau unterschrieben. Die Freude darüber, einen teuren, aber wirklich notwendigen Gebrauchsgartikel ohne zunächst bares Geld ausgeben zu müssen, alsbald schon zu verfliegen, läßt es der Frau als nötig erscheinen, sich in Gegenwart des Verkäufers den Betrag Wort für Wort anzusehen, der allen leicht wesentliche Punkte enthalten könnte, deren genaue Ablesung eigentlich sehr vonnöten war. Manah einer hat schon eine böse Überraschung erlebt.

Darum kann nicht dringend genug empfohlen werden, irgendwelche Unterziffern erst nach sorgfältiger Durchsicht der Schriftstücke wie Kaufverträge, Bürgschaftstellungen, Gehe- und Geschäftsbuchungen und sonstigen Bescheinigungen zu lesen, um sich Ärger und geldliche Nachteile, die unerwarteter Weise immer einmal vorkommen können zu ersparen.

— Prof. Oskar Meyer-Elsing 70 Jahre alt. Der in Wiesbaden lebende Bildhauer und Schriftsteller Prof. Oskar Meyer-Elsing ist am 23. Juli sein 70. Lebensjahr. Geboren zu Elbing, besuchte er 1883 bis 1889 die Königl. Kunstakademie zu Königsberg und Berlin, an die sich eine siebenjährige Studienreise über Österreich und die Balkanländer nach Konstantinopel anschloß, wo er als Kunstmalter und Schriftsteller (Pseudonym „Fendi“) wirkte. Seit 1906 lebt er in Wiesbaden. Meyer-Elsing hat sich durch zahlreiche und vielfach reproduzierte Porträts von Fürstlichkeiten, Herrschern und Staatsmännern, sowie durch eine große Anzahl Bildnisse von privaten Persönlichkeiten einen weithin geschätzten Namen erworben. Aber auch die Gestaltung feiner heimischen Küste, der Kisten, Fischer usw., sind seine Freunde. Nicht zu vergessen auch die Wasserbauten, von denen er eine große Zahl vortrefflicher Bilder geschaffen hat. Er wurde vielfach durch Orden, sowie durch den Professortitel ausgezeichnet. Auch schriftstellerisch hat er sich als Mitarbeiter etlicher Zeitschriften und Tageszeitungen erfolgreich betätigt. Eine Reihe bekannter Humorgesichte und Weisheiten zeugen von seinem feinen Humor und seiner unerwartlichen fröhlichen Lebensbejahung.

— Rheinfahrt der „Kraft-durch-Feuer“-Umsaer. Mit dem Sonderdampfer „Ernst Ludwig“ führen gestern mittig die in Wiesbaden und Borchen untergebrachten Ursauber der R.G. Kraft durch Feuer nach Koblenz und kehrten abends um 9.30 Uhr zurück. Die Besatzungsmitglieder sorgten für prompten Abtransport in die Quartiere.

— Meße Klarheit in eine verwickelte Tarifordnung. Das Reichsarbeitsgericht hat eine für das Goldschmiedgewerbe sehr bedeutungsvolle Entscheidung gefällt, indem es festsetzt, daß wenn die Errechnung des Lohnes von solchen Unterlagen abhängig ist, die nur dem Dienstberechtigten, also dem Unternehmer, zur Verfügung stehen, dieser dem Dienstberechtigten, also dem Geschichtskassmann, auf Verlangen die Unterlagen zur Einsicht zur Verfügung zu stellen hat, die es ermöglicht, Gewissheit über die Höhe des ihm zuzustehenden Lohnes zu erlangen. Diese Verpflichtung des Unternehmers zur Red-

morden und in diesem Zeichen werde die türkische Olympia-mannschaft nun auch in Berlin um den olympischen Lorbeer streiten. Der Präsident des türkischen Leichtathletikverbandes betonte in seinen Dankesworten, daß die türkisch-deutsche Freundschaft durch die Teilnahme einer größten Mannschaft an den Olympischen Spielen weiterhin vertieft werden würde. Er gab namens aller Teilnehmer seiner besten Freunde über diesen überraschend schönen, wundervollen Empfang Ausdrück. Die türkischen Gäste erzielten dann eine olympische Ehrenplakette der Stadt Berlin und das Buch „Berlin einst und jetzt“ verteilt.

## Olympiamannschaften von Chile und Island in Berlin.

Berlin, 22. Juli. Auf dem Bahnhöf Bahnhof trofen am Mittwochmorgens mit dem Hamburger D-Zug gleich zwei ausländische Olympia-Mannschaften ein, denen von der Bevölkerung herzliche Sympathiegedungen zuteil wurden. Es handelt sich um die Olympiamannschaft Chiles in Stärke von 40 Mann und um die Olympiamannschaft aus Island, die aus 25 Männern und 30 Sportfrauen besteht.

Der Bahnhof war wieder mit feillichem Grün, den Olympia-Flaggen und den Farben der beiden Nationen ausgeschmückt. Der weitroten Flagge Chiles mit weißem Stern auf blauer Wösch und der dunkelblauen isländischen Flagge mit dem über die ganze Weltbreite gehenden rot-weiß geränderten Kreuz in der Mitte. Der Empfang, zu dem sich Generalsekretär Dr. Diem, Hauptmann Fürtner vom Olympischen Dorf und Ehrenmitglied Oberleutnant Freiherr Schend zu Schweinsburg und der Ehrenmitglied Offizier Islands, Hauptmann Noabe, eingefunden hatten, vollzog sich unter dem nun schon Tradition gemordenen olympischen Schereiten. Unter Führung der Verbindungsmänner, Gefährdung der Eileitungen um, seien noch wie vor an der Tagesordnung. Die britische Regierung sollte keine Änderung ihrer Politik gegenüber Palästina ins Auge, solange sie nicht den Bericht des Königl. Ausschusses erhalten und geprüft habe. Die Zusammenkunft dieses Ausschusses wird voraussichtlich in der nächsten Woche bekanntgegeben. Auf keinen Fall lasse sich die Regierung durch Einschüchterungsversuche irgend welcher Art beeinflussen. Was den Vorfall angeht, die jüdische Einwanderung in Palästina für die Dauer der Tätigkeit des Ausschusses einzustellen, so könne er hierüber kurzelt keine Erklärung abgeben.

## Noch immer ernste Lage in Palästina.

Erklärung des Kolonialministers im Unterhaus.

London, 22. Juli. Kolonialminister Dr. Ramsay-McDermott gab am Mittwoch auf Verlangen im Unterhaus zu, daß die Lage in Palästina noch immer ernst sei. Gewalttätigkeiten, Schieberien, Unterdrückung der Verbindungsminister, Gefährdung der Eileitungen um, seien noch wie vor an der Tagesordnung. Die britische Regierung sollte keine Änderung ihrer Politik gegenüber Palästina ins Auge, solange sie nicht den Bericht des Königl. Ausschusses erhalten und geprüft habe. Die Zusammenkunft dieses Ausschusses wird voraussichtlich in der nächsten Woche bekanntgegeben. Auf keinen Fall lasse sich die Regierung durch Einschüchterungsversuche irgend welcher Art beeinflussen. Was den Vorfall angeht, die jüdische Einwanderung in Palästina für die Dauer der Tätigkeit des Ausschusses einzustellen, so könne er hierüber kurzelt keine Erklärung abgeben.

## Unterhausfrage über Unruhen im Irak.

London, 22. Juli. Im Unterhaus wurde am Mittwoch die Aufmerksamkeit des Außenministers auf die kürzliche arabische Revolte im Irak gelenkt, wobei 4000 Araber ihr Leben verloren hätten. Der Außenminister wurde gefragt, ob die britischen Interessen in diesem Gebiet gefährdet seien. — Außenminister Eden antwortete, die Unruhen beschränkten sich auf ein begrenztes Gebiet am mittleren Euphrat. Soweit er wisse, habe es Verluste gegeben, doch bestehe kein Grund zu der Annahme, daß die ermätl. Jisser auch nur annähernd richtig sei. Britische Staatsangehörige seien nicht getötet worden. Die Unruhen seien jetzt beendet.

## Spanische Flugzeuge über Gibraltar.

Scharfer englischer Protest beim Oberkommissar von Spanisch-Marokko.

London, 22. Juli. Der amtierende Gouverneur von Gibraltar hat bei dem Oberbefehlshaber und Oberkommissar in Spanisch-Marokko scharfen Protest dagegen erhoben, daß Flugzeuge in Widerspruch zu den internationalen Abmachungen die Freiheit Gibraltar und deren unmittelbare Nachbarschaft überfliegen haben.

Die Flugzeuge, gegen die sich der Protest richtet, hatten von General Franco den Auftrag erhalten, die in der Nähe von Gibraltar liegenden 3 Kriegsschiffe der spanischen Flotte zu zerstören. Die Kriegsschiffe, denen in Gibraltar die Einreise von Brennstoff verweigert worden war, erwiderten das Feuer und vertreiben die Flugzeuge, die hierauf über Gibraltar schuß luden. Wie Reuters am Donnerstagmorgens aus Gibraltar meldet, ist den spanischen Kriegsschiffen von englischer Seite Hilfe mitgeteilt worden, daß im Wiederholungsfall das Feuer auf sie eröffnet werden würde.



## Ein Sonderpoststempel für die Olympiafahrt des „Hindenburg“.

Aus Anlaß der Eröffnung der Olympischen Spiele am 1. August unternimmt das Luftschiff „Hindenburg“ eine Rundfahrt. Die zu der Fahrt ausgegebenen Poststempel erhalten diesen besonderen Stempel. (Rechtsbild, K.)

Zehntagewetter.

Wettervorhersage für die Zeit vom 23. Juli bis 1. Aug. 1936. (Herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage des Reichsamtes für Wetterdienst am 22. Juli 1936, abends.)

Die am Ende der vergangenen Woche eingetretene Wetterbesserung hat den beiden letzten Voraussagen entsprechend nur wenige Tage angehalten. Es besteht keine Aussicht, daß die neuerdings eingetretene unbeständige Witterung im Laufe der nächsten 10 Tage eine wesentliche Änderung erfahren wird.

Die Zahl der Tage mit Niederschlägen wird meistens mindestens fünf, in manchen Gegenden bis zu acht betragen. Die Sonnenscheindauer wird fast überall zwischen 30 bis 80 Stunden liegen.

Chormeisters August Köppen feht, brachte den Chor: „Symne an die Wäfler“ von R. Zahner, und das Volkslied: „Wir herbe ist das Scherben“ von F. Säger zum Vortrag.

75. Geburtstag. Frau Elise Frick, geb. Honrad, Wiesbadener Straße 22, feiert am 24. Juli ihren 75. Geburtstag.

Bierstadt.

Aus der NSB. Die Amtswalter, Helfer und Helferinnen der Ortsverwaltung Bierstadt der NSB, trafen sich am Dienstagabend vollständig zur letzten Sitzung vor Beginn des kommenden Winterhilfsmerkes.

NSB-Kinder verlassen Bierstadt. Im Mittwochnachmittag verließ der erste Transport Erholungskinder der



Mit der NSB. „Kraft durch Freude“ zu den Olympischen Spielen.

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ fährt zu den Olympischen Spielen zwei Sonderzüge. Der erste Sonderzug vom 7. bis 9. August bietet die Möglichkeit Ringen, Kanusport und Polo spielen zu besuchen.

Anmeldungen sind sofort an die zuständigen Kreisstellen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu richten, die auch genaue Auskunft über die einzelnen Züge erteilen.

NSB, nach vierwöchigem Aufenthalt wieder Bierstadt. Die Kinder, die in Hagen und Umgebung abgemeldet sind, haben sich hier heimlich erholt.

Von der Bierfabrik Höhe. Die Bauarbeiten auf der Bierfabrik Höhe gehen rüstig vorwärts. Die Straßendecke ist zum größten Teile fertiggestellt und kann wieder befahren werden.

Unionsangehöriger führt gegen eine Waise. Bei einem Lastzug einer Wäzger Firma, der am Mittwochabend die Wilhelmstraße durchfuhr, löste sich plötzlich der Anhänger, und fuhr gegen die Gartenmauer des Manufakturwarengeschäfts A. Schäfer.

Aus Gau und Provinz.

Taunus und Rheingau.

Brand am Großen Feldberg.

Vom Feldberg, 22. Juli. Bisher unbekannte Wanderer hatten in der Nacht zum Montag in einem Anbau der früheren Gaststätte „Wallrue“ übernachtet und auch abgedocht. Die Wanderer hatten es aber unterlassen, bei ihrer Abreise das Feuer auszulöschen.

500 RM. beim Glücksman gewonnen.

m. Ettoille i. Rhg., 22. Juli. Eine Volksgenossin aus Kdn, die auf einer Rheinfahrt der Stadt Ettoille einen Besuch abstattete und dort frohe rheinische Stunden verlebte, gewann 500 RM. bei einem der braunen Loserläufer.

Reitfahrt, 22. Juli. Am Dienstag, 21. Juli, unternahm die hiesige Frauenhilfe unter Leitung von Pfarrer Schmidt einen Ausflug mit zwei Reiseomnibussen. Die Fahrt ging durch das Aartal über Limburg und den Westerwald nach dem Siegbiet.

Rhein und Hunsrück.

Einen Straßenarbeiter angefahren und unerkannt entkommen.

Wain, 22. Juli. In der Nacht zum Mittwoch gegen 23.45 Uhr wurde in der Rheinale in Wain ein an einer Aufbruchstelle mit Schweigarbeiten beschäftigter Arbeiter von einem Personenträger angefahren und schwer verletzt.

insbesondere Tankstellen und Reparaturwerkstätten, die zweckdienliche Angaben machen können, werden ersucht, sich sofort bei der Polizeidirektion in Mainz, Zimmer Nr. 17, zu melden.

Das hält kein Wagen aus.

Manheim, 22. Juli. Das Schicksal von Gegenständen durch Sachschädigung, hauptsächlich zu dem Zweck, aus der Haft in das Lager zu kommen, nahm ein schlimmes Ende bei einem Strafgefängnis, der sich dieser Lage einer Operation des Wagens unterziehen mußte.

Durch einen Hirschschlag die Sprache verloren.

Rheinböhlen (Hunsrück), 22. Juli. In Dittelbach erlitt die 13 Jahre alte Tochter eines Fabrikarbeiters auf der Weide beim Heumachen einen Hirschschlag und verlor plötzlich die Sprache.

Starkenburger und Oberhesen.

Von einer Senje durchbohrt und getötet.

Schotten, 22. Juli. In dem Kreisort Uffa ereignete sich ein schrecklicher Unfall. Die 59jährige Landwirtsfrau Elisabeth Näger fiel, als sie mit dem Fuhrwerk vom Feld heimfahren wollte, durch das plötzliche Anstehen der Pferde nach hinten um und stürzte in eine Senje, die an der Leiter des Wagens mit der Spitze nach oben lag.

Ausbau der Rheinuferstraße.

m. Hattenheim i. Rhg., 22. Juli. Im Zuge des großen Ausbauprojekts der rechtsrheinischen Uferstraße ist jetzt die Strecke zwischen Hattenheim und Erbach in Angriff genommen worden. Hier handelt es sich um eine Verlegung der Reichstraße aus Hattenheim, da die enge und kurvenreiche Straße durch den Ort dem großen Autoverkehr nicht mehr gerecht ist und eine Gefahr bedeutet.

Wald a. Rh., 22. Juli. Die Rheinuferstraße zwischen St. Goarshausen und Wald mit ihren umfangreichen Erweiterungsarbeiten ist bis auf einige kurze Strecken zwischen Raab und St. Goarshausen, die noch bearbeitet werden, soweit fertiggestellt, doch sie für den durchgehenden Autoverkehr wieder freigegeben werden konnte.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

nungslegung bildet einen Teil der Wohnbaupflicht. Soweit das Bedienungspersonal einen Anspruch auf Auszahlung des von dem Gastwirt erhobenen Bedienungsaufschlags hat, ist der Gastwirt dem Personel zur Rechnungslegung über die Bedienungsaufschlüsse verpflichtet.

Steuerfidejussio und Vermögensbeschlagnahme. Wegen den Verdränger Eugen H. ist, zuletzt wohnhaft in München, zur Zeit in Palatinia, ist vom Finanzamt München-Süd ein Steuerfidejussio erteilt worden.

Automatenmarke exemplarisch befristet. Nach Geschäftsablauf an Sonn- und Feiertagen wird es als angenehm empfunden, daß man seinen Zigaretten- oder sonstigen Bedarf aus den „Erlernen Verkaufsern“, den Automaten entnehmen kann, die an vielen Geschäften in allen Stadtteilen angebracht sind und sich, wie wir beobachten konnten, eines regen Zuspruchs erfreuen.

Abstammungsnachweis für bildende Künstler. Der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste hat mit Wirkung vom 16. Juni 1936 eine Anordnung erlassen, wonach alle Mitglieder der Reichskammer verpflichtet sind, bei ihrer Landesbesitzung für sich und gegebenenfalls ihre Eheleute den einwandfreien Nachweis ihrer Abstammung bis zu den Großeltern einschließlich zu erbringen.

Das Sammeln wildwachsender Pflanzen. Für das Sammeln wildwachsender Pflanzen zu Heilmitteln, die nicht geschützt sind, bedarf es jetzt eines Erlaubnis-scheines, der genau den Wald angeben muß und der auch ein Verzeichnis der zu sammelnden Pflanzen enthält.

Verkehrsunfälle. Am Mittwoch, gegen 19.25 Uhr, wurde ein dreifüßiges Kind auf der Rheinstraße beim Überqueren der Straße von einem Personenträger angefahren und zu Boden geworfen. Das Kind erlitt einen rechten Unterschenkelbruch; es wurde in die Städtischen Krankenanstalten verbracht.

Hohes Alter. Am 24. Juli begibt August Kändler, Bülberstraße 3, seinen 81. Geburtstag.

Fahrtkarten für die Sonderzüge nach Berlin abholen. Die Teilnehmer des zweiten Sonderzuges können ihre Fahrtkarten heute von 15 Uhr ab auf der Kreispropaganda-leitung, Wilhelmstraße 15, gegen sofortige Zahlung des Fahrpreises von 12 RM, in Empfang nehmen.

Urlaubsfahrt der NSRD. Die NSRD, veranstaltet vom 6. bis 14. August d. J. mit Sonderzug der NSB, „Kraft durch Freude“ eine Bodenreise. Teilnehmerberechtigt sind die Mitglieder der NSRD, und deren Angehörige, sowie Freunde und Gönner der NSRD.

Wiesbadener Vororte.

Biebrich.

Nege Bauaktivität. Außer den bereits gemeldeten Neubauten in der Kolferstraße und Sonnenstraße sind nunmehr auch noch weitere Bauten fertig gestellt worden.

Ruhehäute. Sowohl vor dem Köln-Düsseldorf-Regentur-Gebäude, wie auch in der Allee am Rhein wurden je eine Ruhebank aufgestellt, womit vielfachen Wünschen Rechnung getragen wurde.

Dogheim.

Der NSB, „Sängerlust“ beteiligte sich seinerzeit an dem Wertungssingen des Männergesangsvereins „Arndt“ Bad Ems, das der genannte Verein anlässlich seines 100-jährigen Bestehens veranstaltete.

**Auch bei sommerlichem Wetter nur gute Filme!**

Diesen Grundsatz behalten wir bei und bringen daher heute einen **wirklich großen Spitzenfilm** der diesjährigen Produktion.  
Die Presse schreibt über dieses entzückende Lustspiel:  
Eine elegante, liebenswürdige, reizende englische Gesellschaftskomödie — vornehm und wundervoll.  
**Noch besser als „Englische Heirat“ L.N.N.**



Ein Film voll heiterer Spannung und spannender Heiterkeit. Die bezwingenden Konflikte und ihre humorvollen Auswirkungen bestimmen den Beschauer und versetzen ihn in jene angenehme prickelnde Stimmung, die Frohsinn und Schmunzeln ausstrahlt.

**Victor de Kowa, Maria Andergast**

Ernst Dumcke, Alfred Abel, Adele Sandrock, Heinz Salfner

„Die karierte Weste“ Ein Lustspiel mit Karl Valentin und Liesl Karlstadt. **in** „So ist Madrid“ Eine interessante Kulturfilm-Studie

Wo: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr - So: 2.30, 4.30, 6.40, 8.45 Uhr

Heute Premiere! **THAIA** Kirchgasse 72

**KURHAUS**  
Samstag, 25. Juli, 20.30 Uhr im Kurgarten (bei ungeeigneter Witterung im großen Saal)  
**Rheinischer Abend**  
Gesamtleitung: **GUSTAV JACOBY**  
Mitwirkende:  
**Elsa Kau**, die charmante Soubrette, Köln  
**Peter der Klöckner**, der beliebte rheinische Plauderer  
**Gerhard Eberler**, der populäre Schlagerliederdichter  
**Richard Kautz**, der deutsche Meisterhumorist und Ansager  
**Karl Schmitz-Grön**, der beste rheinische Komiker und Lachmuskeltainer  
Orchester: Städt. Kurorchester unter Leitung von Kapellmeister Schalk.  
**Tanz im Freien** auf einem großen Tanzpodium.  
**Rheinische Lieder — Rheinische Stimmung** Ausschank von Wein und Sekt im Glas.  
**Illumination**  
Eintrittspreise: RM. 2.-, für Dauerkartenehaber RM. 1.50

6 Monate lief dieser Film ununterbrochen in Berlin! Zur Zeit wird dieser Film in 62 Berliner Theatern gezeigt!  
**Broadway-Melodie**  
Die größte und schönste Film-Revue  
In deutscher Sprache!  
**Ab Freitag, 24. Juli im Capitol** am Kochbrunnen

**Urania-Theater** Bleichstraße 30.  
Wollen Sie einmal tüchtig lachen? Ja! ... Dann kommen Sie in unseren lustigen Film **Die Fahrt in die Jugend**  
Die Besetzung ist eine Glanzleistung! Hermann Thimig (in einer Doppelrolle), Hans Moser, Leo Szek, Liene Hais!  
Täglich ab 3 Uhr, Sonntags ab 2 Uhr. Anerkannte Klangreise Wiedergabe!

**Kaiserhof** Frankfurter Straße  
Besonders an warmen Tagen bietet der Garten des Hotel Kaiserhof luftig angenehmen Aufenthalt. Nur wenige Minuten v. der Wilhelmstr. gelegen.  
Vorzügl. Germania - Pilsner u. naturreine Weine. Bürgerl. Preise in Küche und Keller.  
Carl König.

Ich empfehle meinen ganz vorzüglichen  
**1935er Elsheimer Berg** Liter nur **60** Pfennig  
**1935er Rotwein** Liter nur **50** Pfennig  
**Selbstgekelterter Apfelwein** Liter nur **30** Pfennig  
**Wein-Zilli** Spezialgeschäft für Weine  
Schiersteiner Straße 11  
Schwalbacher Straße 9  
Wellritzstraße 17

**Capitol** am Kochbrunnen  
Unwiderruflich heute letzter Tag!  
**Sybille Schmitz** in der großen und eindrucksvollen Tonfilm-Symphonie:  
**Fährmann Maria**  
4.00 6.15 8.30

**WALHALLA THEATER** FILM UND VARIETE  
Ein Film, der vom Köstlichsten handelt, was das Leben zu vergeben hat!  
**Peter Jobelson**  
Die Geschichte einer unsterblichen Liebe  
**Cary Cooper** in der Hauptrolle  
„Eine künstlerisch hochwertige Leistung von einer seltenen Reinheit u. Innigkeit des Empfindens!“ (Die Presse)  
Auf der Bühne: **Klein-Endres** ein vielversprechender Nachwuchs am Variete  
Heute 400 600 830 Uhr

**Orbit Groß!**  
**Freibaufleischverkauf**  
Wiesbaden, Freitag, den 24. Juli 1936.  
Von 401-500 von 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Lbr.  
Von 501-600 von 13-14 Lbr.  
Von 601-700 von 14-15 Lbr.  
Von 701-800 von 15-16 Lbr.  
Samstag, den 25. Juli 1936.  
Von 801-900 von 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Lbr.  
Städt. Schlachthofverwaltung.  
Zur Hausweibereitigung u. Einmachen empfehle: Vierka-Mete, Gärührer, Colophon, Salzyl, Pergamentpapier, Opakta, Gewürze, Wein- u. Kruteresatz  
**R. Brosinsky, Bahnhof - Drogerie** Bahnhofstraße 13 — Ruf 24944  
Hautfale - Sonnenbräunecreme

**Ab heute** der mit dem französischen Filmpreis ausgezeichnete Film  
**Die klugen Frauen**  
Ein Film mit Humor - Erotik - Ausstattung - Starker Handlung - Großer Schauspielkunst  
des Meisterregisseurs **Jacques Feyder**  
In den Hauptrollen:  
**Françoise Rosay**  
**Paul Hartmann**  
**Carsta Löck**  
**Will Dohm**  
**Charlott Daudert**  
**Paul Westermeier**  
**Trude Marlen**  
**Albert Lieven**  
Ein Film, bei dem Sie aus dem Schmunzeln und Lachen nicht herauskommen!!!  
**Film-Palast** Schwalbacher Straße 8 4, 6.15, 8.30 Uhr

**Ergänzen Sie** Ihre Werbung im Wiesbadener Tagblatt durch schöne Drucksachen der **L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei**

Hauptgesch. Grabenstr. 16. Tel. 28361/62  
**Frickels Fischhallen**  
Filiale: Moritzstr. 28 Filiale: Wörthstr. 24  
**Frische Fische - gute Fische**  
Schnellste Beförderung, stramme Eispackung und unsere Kühlanlagen bieten auch an den heißesten Tagen Gewähr für frischeste Ware!  
Von heutiger Zufuhr besonders preiswert.  
**Frische grüne Heringe** 1/2 kg 28<sup>1</sup>/<sub>2</sub> S  
**ff Seelachs o. K.** 1/2 kg 25 S  
**1a Kabeljau o. K.** 1/2 kg 30 S  
**Fst. Goldbarsch o. K.** 1/2 kg 35 S  
**Gr. Schellfische o. K.** 1/2 kg 55 S  
**Fischfilet** reines Fleisch bratl., 1/2 Kilo **40-60** S  
**Feinste Angelschellfische** in allen Größen 1/2 kg 80 S  
**1a Kabeljau, Schellfisch, Heilbutt** hochfeine Qualitäten, köchlerig im Ausschnitt  
**Merlans, Schollen, Rotzungen, Elmandes, Seezungen, Steinbutt** stets frisch zu Tagespreisen.  
**Lebende Schleie, Aale, Forellen.**  
**Fst. Rheinsalm im Aussch.**  
**Gebr. Fischkoteletts** heiß aus der Pfanne ... 1/2 Kilo **60** S  
Für den Abendisch tafelfertig:  
**Geräucherter u. marinierter Fische**  
**ff Fettbückinge** ... 1/2 kg 45 S  
**Neue Matjesheringe** nach Größe Stück von 11 S an  
**Neue deutsche Fettheringe** Stück 5 S  
zartes, matjesartiges Fleisch 10 Stück 45 S  
Für Ausflüge und Wochenend empfehlen:  
**Oelsardinen u. Fischkonserven** in großer Auswahl sehr billig.  
Beachten Sie unsere Auslagen  
Aufträge für Freitag erbliten schon Donnerstag

## Die Bergsteiger-Katastrophe an der Eiger-Nordwand.

Alle vier Bergsteiger tot. — Tragischer Tod im Augenblick der Rettung.

Bern, 23. Juli. Nachdem es der Rettungsmannschaft an der Eiger-Nordwand gelungen war, dem überlebenden Bergsteiger Kurz ein Seil zuzuworfen, konnte sich dieser aus seiner gefährlichen Lage befreien. Er vermochte es noch, bis zu einem Überhang zu kommen, der nur fünf Meter von der Rettungsmannschaft entfernt war. Dann stieß er plötzlich liegen und gab kein Lebenszeichen mehr von sich. Die Bergführer mußten feststellen, daß er wahrscheinlich infolge Erschöpfung verstorben war.

Nach den letzten Mitteilungen, die er noch während der Rettungsarbeiten den Bergführern machen konnte, soll einer seiner Freunde dadurch erschreckt sein, daß er sich im Seile verding. Der zweite stürzte ab und der dritte erstarb.

Die inzwischen mit einem Sonderflugzeug und einem Sonderzug der Berner-Sungirabahn nach der Station Eigergletscher gefommene Rettungssolonne aus München hat nunmehr die Bergung der vier Toten eingeleitet.

### Bergsteigertod.

Eigergletscher, 23. Juli. Zu der Bergsteigerkatastrophe an der Eiger-Nordwand ist ergänzend zu berichten: Nachdem die Lage der beiden deutschen und der beiden österreichischen Bergsteiger an der Eiger-Nordwand infolge des schlechten Wetters verzweifelt geworden war, unternahm drei schweizerische Bergführer am Dienstagmorgen den Versuch, ihnen Hilfe zu bringen. Sie mußten jedoch feststellen, daß eine Bergung infolge der schlechten Sicht unmöglich war. Die Bergführer konnten sich aber mit dem Bergsteiger Kurz verständigen, der ihnen rief, daß seine drei Kameraden tot seien. Bei dem Rettungsversuch stürzte ein Stein 15 Zentimeter am Kopf des einen Bergführers vorbei. Die drei Schweizer kehrten abends nach der Station Eigergletscher zurück. Am Mittwochfrüh wurden sie, verstärkt durch einen weiteren Bergführer, wieder auf. Als sie in Hörweite an Kurz herangerommen waren, gaben sie ihm zu verstehen, er solle die in seinem Seil befindlichen Seilstücke aufwickeln, die einzelnen Sechnüre zusammenbinden und die so entstehende lange Schnur herunterlassen. Nach etwa dreißigstündiger Arbeit hatte Kurz eine etwa 50 Meter lange Schnur fertiggestellt, deren eines Ende er den Bergführern zuwarf. Sie banden nun ein neues Seil und zwei Wasserhasen an das Ende der Schnur, die Kurz zu sich heraufzog. Er leitete sich dann an der Wand herunter ab. Das Rettungseil bestand aus zwei zusammengespinnsten Seilen; als der Knoten beim Wasserhasen oben angelangt war, riefen die Bergführer Kurz zu, er solle den Knoten durch den Hasen hindurchdrücken, dann könne er gerettet werden. Kurz hatte aber nicht mehr die nötige Kraft und schwebte nun am Seil frei in der Luft. Wenige Minuten später war er tot. Während er sich abseilte, gingen wiederholt Staubwolken nieder, so daß ihn die Bergführer oft fünf bis zehn Minuten lang nicht mehr sehen konnten.

Die Leiche hängt am Seil an einer so gefährdeten Stelle, daß nach Aussage der Bergführer keine andere Lösung übrigbleibt, als das Seil zu durchschneiden und den Leichnam abstürzen zu lassen, um ihn bergen zu können. Von den drei anderen Toten befindet sich einer noch in der Wand. Seine Leiche kann nur während einer längeren Zeit günstigen Wetters und auch dann nur unter größter Gefahr geborgen werden. Die beiden anderen sind über die Eigerwand abgestürzt und werden wahrscheinlich geborgen werden können.

### Zu dem Lawinen-Unglück am Schneeferner.

Garmisch-Partenkirchen, 23. Juli. Die Alpine Rettungsgesellschaft Garmisch-Partenkirchen teilt mit: Nachdem das erste Opfer des Lawinenunglücks, das sich am 14. Januar am Schneeferner ereignete, schon nach drei Tagen geborgen und in die Heimat übergeführt wurde, konnte das zweite Opfer erst jetzt, am 21. Juli, gefunden werden. Die Aufgebundene ist Fräulein Schwanen aus New York. Von Bergungsmannschaften der Knorrhütte und des Schneefernerhauses wurde die Leiche nach Garmisch-Partenkirchen gebracht.

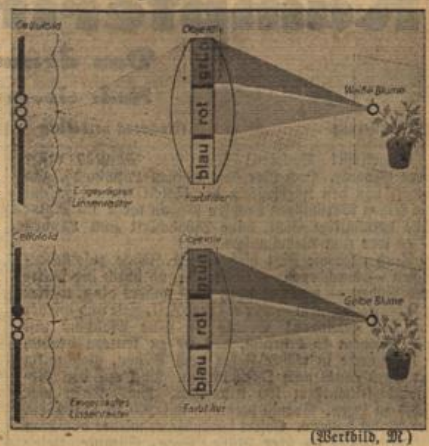
### An der Dreitorspize abgestürzt.

Garmisch-Partenkirchen, 23. Juli. Die Alpine Rettungsgesellschaft teilt mit: Am Mittwoch stürzte auf dem Übergang vom Döberpfel zum Mittelpunkt der Dreitorspize der in München wohnende 33 Jahre alte Amtendantenrat Eisen ab. Der Kernangriff fand den Tod. Die Leiche wird im Laufe des heutigen Tages von österreichischen Bergungsmannschaften geborgen werden.

Eine schöne Rettungstat hat am Dienstag ein deutscher Junge vollbracht, der in Dänemark seine Ferien verbringt. In der Nähe von Fredericia an der Küste des Kleinen Belt war er mit dem ältesten Sohn seines Gastgebers und einem gleichaltrigen Mädchen mit einem Prähm hinausgefahren, der 100 Meter vom Land entfernt kenterte. Von den Kindern konnte nur der deutsche Junge schwimmen. Er brachte zuerst das Mädchen in Sicherheit und schwamm erneut hinaus, um den Jungen zu retten. Dieser war jedoch schon untergegangen und von der Strömung weggeführt worden. Das Unglück spielte sich vor den Augen der Gastgeberin ab, die ins Wasser gesprungen war, um Hilfe zu leisten. Ihre Kräfte verließen sie aber, doch konnte sie in bewußtlosem Zustande an Land gebracht werden.

## Das Problem des Farbenfilms gelöst.

Die Siemens und Halske A.G. hat in Zusammenarbeit mit der Firma Perutz das Berthou-Siemens-Verfahren entwickelt, nach dem die Herstellung der Farbenfilme praktisch gelöst ist. Mittels eines Linienstrahlverfahrens mit den drei Grundfarben Grün, Rot und Blau werden bei der Aufnahme die Farben in diese drei Grundfarben zerlegt und je nach ihrem Helligkeitswert als Schwärzung festgehalten. Dieses Zerlegen und Wiederzusammenfügen der Farben bei der Wiedergabe wird erreicht durch sogenannte Zylinderlinsen, die sich auf der Rückseite des Films als mikroskopisch feine, mit dem bloßen Auge kaum wahrnehmbare Riffelung bemerkbar machen. Als Anhalt für die Feinheit der Riffelung sei angeführt, daß auf jedes Millimeter Film 24 solcher Linien kommen, von denen jede einen Krümmungshalbmesser von nur 0,032 Millimeter hat. Unsere beiden Darstellungen veranschaulichen das Prinzip des Berthou-Siemens-Farbenfilmverfahrens: ober ist die Wiedergabe einer weißen Blume dargestellt; das weiße Licht, das durch die Bildmittelpunkte des Originalfilms fällt, wird durch die Rasterlinse zu den dazugehörigen Farbfiltern geleitet. Es entstehen dort farbige Strahlen, die in diesem Falle (rot + grün + blau) sich auf dem Projektionsfilm zu weiß vereinigen. Unten das Prinzip bei der Wiedergabe einer gelben Blume: Das Projektionslicht fällt nur auf das grüne und rote Filter, dagegen nicht auf das blaue, weil ein entsprechender Bildpunkt fehlt. Die roten und grünen Strahlen vereinigen sich auf dem Projektionsfilm zu gelb.



(Berthou, M.)

## Wiener Bildhauer auf tragische Weise ums Leben gekommen.

Wien, 23. Juli. Der bekannte Wiener akademische Bildhauer und Modelleur Professor Anton Adolph Weinberger ist am Mittwoch auf tragische Weise ums Leben gekommen. Er hatte versucht, die Gardinen an einem Fenster seiner im 4. Stod gelegenen Wohnung in Ordnung zu bringen. Dabei stürzte er in den Dichtschacht des Hauses und stieß auf der Stelle tot liegen.

## Schwerer Taifun über Japan.

Bisher 5 Tote, 46 Vermißte.

Tokio, 23. Juli. (Zunehmend. Ostasien dienst des D.N.B.) Im Westen Japans hat ein schwerer Taifun gewütet. In Kinshin ist der gesamte Verkehr stillgelegt worden. Auf weite Strecken sind Straßen, Eisenbahnanlagen und Überlandleitungen zerstört. Mehrere hundert Häuser kürzen ein. Bis jetzt wurden 5 Tote und 46 Vermißte gemeldet. Unter den Vermißten befinden sich 30 Schulkinder. Mehrere Dörfer sind völlig überschwemmt. Auch der Schiffverkehr hat schwer gelitten. Zwei Frachtschiffe sind gesunken, während das Schiff einer Reihe anderer Schiffe ungewiß ist. Der Taifun wandert in westlicher Richtung weiter und hat bereits Korea erreicht, woher schon beträchtliche Schäden gemeldet werden.

Das Luftschiff „Hindenburg“ fand nach Mitteilung der Deutschen Seewarte am Donnerstagmorgen um 3 Uhr MEZ nach Überquerung des Äquators nur noch 230 Kilometer von der brasilianischen Insel Fernando Noronha.

Der Präsident des Internationalen Beratungskomitees in Hamburg. Der Präsident des Internationalen Beratungskomitees und Mitglied des Ehrenpräsidiums des Weltkongresses für Freiheit und Erholung, Gustav Town Kirby (USA), traf in einem Sonderflugzeug der Deutschen Luft Hansa am Mittwochabend in Hamburg ein. Präsident Kirby war in Cherbourg von dem Vertreter des Organisationskomitees Dr. Mantep-Berlin empfangen und nach Hamburg begleitet worden.

Flugunfall. Auf einem Überbrückungsflug von Prag nach Breslau mußte ein deutsches Verkehrsflugzeug etwa 100 Kilometer östlich von Prag in der Nähe von Chlomek bei Horie aus bisher unbekanntem Grund eine Außenlandung vornehmen, wobei das Flugzeug zerstört wurde und die Besatzung, Flugkapitän Reubrandt und Funkermeister Haupt, ums Leben kamen.

Explosion in einer chemischen Fabrik in Bordeaux. In Bordeaux ereignete sich am Mittwochfrüh in einer chemischen Fabrik eine heftige Explosion, die großen Schaden anrichtete. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Ermittlungen sollen ergeben haben, daß ein Gas mit Kalisalpetern mit aufgekapeltem Schwefel in Berührung kam und so die Explosion hervorrief. Ein Teil der Fabrik und größere Warenvorräte sind zerstört.

Ausbreitung des Elektrostreiks in Mexiko. Die Schlichtungsverhandlungen in dem nunmehr sechs Tage dauernden Elektrostreik sind am Mittwochfrüh gescheitert. Daraufhin haben 62 000 Bergarbeiter sich mit dem Elektroarbeitersolidarisch erklärt, um eine Lösung des Elektrostreiks zu erzwingen. Auch die Belegschaften der noch nicht bestrittenen Elektrizitätswerke haben einen Sympathiestreik angekündigt, der am 31. Juli-Beginnen soll, falls bis dahin der Konflikt noch nicht beigelegt sein sollte. Damit würde das ganze Land mit Ausnahme der Staaten Tabasco, Chiapas, Sonora und Kalifornien formlos werden.

Chilenischer Dampfer im Sturm verholten. Der 2500 Tonnen große chilenische Dampfer „Don Carlos“, der der Compania Carbonifera de Vota gehört, ist seit dem schweren Sturm am Montag nördlich von Valparaiso verholten. Torpedobootsjäger haben bisher erfolglos Nachforschungen angestellt. Man befürchtet, daß der Dampfer mit 54 Mann Besatzung gesunken ist.

## Wiesbadener Gerichtsurteile.

Der Karl D. von hier erhielt wegen Verbrechens aus § 175 (StGB.) unter Berücksichtigung seiner verminderten Zurechnungsfähigkeit eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten. Wegen fortgesetzter Wilddieberei erhielt der Heinrich B. aus Siebrich eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und drei Monaten, der Joseph B. von vier Monaten und der Hilolaus S. aus Hallsgraben von neun Monaten. Außerdem wurde auf Einziehung der beschlagnahmten Kettenschleife, des Floberets, der Schlingen, der Knäufel und des zur Lat benutzten Fahrrades erkannt.

\* Nahe bringt sechs Wochen Gefängnis ein. Lebte da in Braubach zwei Grundstücksnachbarn, die sich nicht haß waren. Der eine, Besitzer eines Weinbergs, behauptete, der andere habe seinen Weinstöben, die Obstbäume waren jedoch vorjährigsmäßig gelebt, so daß es bei den gegenseitigen Schimpferien blieb bis eines Tages der Sohn des Weinbergbesizers zu einem Gewastakt schritt. An der Gartengrenze hob er Gräben aus, schritt die Wurzel der Obstbäume an und legte zerbrochene Krüge und Flaschen mit einer Vitriolflüssigkeit in die Gräben, die er dann wieder sehr äußerlich zupfaukelte. Das „Barnichtungswort“ nahm seinen Lauf, die wertvollen Obstbäume gingen ein. Aber man fand auch den Grund und nun hatte sich der Täter vor Gericht zu verantworten, das ihm wegen Baumfrensels zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Der Beurteilte ist 22 Jahre alt. Er wird ewig mit dieser Strafe belastet sein, die ihm kein Nachbedürfnis einbrachte. Wäre es nicht besser gewesen, sich mit den nun einmal gegebenen Tatsachen abzufinden oder aber auf geradem und geistlichem Weg eine Änderung herbeizuführen?

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.



Vom Atlantik her rückt ein neuer Tiefdruckwirbel heran. Die Witterung bleibt daher nicht nur unbeständig, sondern die Neigung zu Regenfällen wird zunächst sich sogar wieder steigern.

Witterungsaussichten bis Freitagabend: Überwiegend bewölkt und vielfach Regen. Aufziehende am Abend schwächere Winde. Temperaturen in ganzen etwas höher.

### Wasserstand des Rheins

am 23. Juli 1936

	Regel	2,88 m	gegen	3,08 m	gestern
Siebrich:		3,16	"	3,26	"
Bingen:		2,30	"	2,37	"
Kaub:		3,73	"	3,83	"
Röln:		3,57	"	3,72	"

# Eine Frau zieht auf Abenteuer.

# Kämpferin für ihren Mann...

### Das dramatische Schicksal eines Armeesiloten.

Nach einem Tatsachenbericht erzählt von H. R. Boenicke.

1. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Eingekreist! Verloren! Das war Swantös erster jäher Gedanke. Doch über den Wüsten Lapplands, um jingelt von den Jagdstaffeln der Roten Armee, so gut wie keinen überflüssigen Tropfen Benzin mehr im Motor ohne vernünftige Sicht, keine Möglichkeit zum Landen — es war zum Wahnsinnigwerden!

Trotz alledem: Jetzt hieß es die Fühne zusammenheften — durchhauen — Vollgas — ab durch die Mitte nach Süden — wenn es schon nicht anders ging, weiter nach Aufwind hin — nur erst mal Zeit, Zeit und wieder nur Zeit gewinnen! Swantö riß seine Maschine mit entschlossenem Rud herum, daß sie zu kentern drohte, und donnerte in wilder Fahrt nach Süden, gleichzeitig den Kurs etwas nach Osten legend. Blick auf den Geschwindigkeitsmesser: 100 Kilometer. Im. Dazu war nichts zu sagen. Swantö versuchte auf 200 zu schrauben. Der Motor bullerte. Sofort schraubte er wieder abwärts weiter, weiter — über Flüsse, Seen, Sümpfe, kleine Hügel, die von Zeit zu Zeit durch den Nebel tagten ...

### Die Verfolger werden ratlos.

Langsam versummte das Motorengeknatter der Roten. Der finnische Offizier atmete auf. Droffelte auf 160. Langte unter seinen Sitz und holte ein Päckchen Butterbrot hervor. Hunger! Er verspürte ein entsetzliches Magenbröden. Noch ein Griff, und die Feldflasche (peneterte lauten Tee.

Swantö hielt weiter scharfen Kurs auf Südost. Ein Windstoß zerrieb den Nebel. Gebirge tauchten auf. Der Offizier sah auf seine Karte. Gegenw von Bije Kintusch? Nein, so weit konnte er noch nicht sein. Aber was dann? Wie der Blick schlug es in ihm ein: Der Umplatz — rundes Gebirge — Kleinigkeit über 1200 Meter hoch — also wieder rüber nach Südwesten, um nicht ins Weiße Meer zu gelangen, wo der erdärmungslose Tod seine unerbittlichen Krallen ausstreckt.

Mit abgedroschtem Motor glitt die Maschine dahin. Imandra-See. Swantö umflog ihn vorsichtig im Bogen von Ost nach West.

Da — auf einmal setzte wieder Motorengeknatter ein. Dem Himmel sei Dank, legte sich wieder Nebel über die Landschaft. Was tun? Der Gehetzte überlegte fieberhaft. Störchte minutenlang in die Luft hinaus. Seine Verfolger waren offensichtlich ratlos geworden und ihm vermutlich durch einen reinen Zufall ins Gehege gekommen, ndem sie wahrscheinlich einfach von Murmann und Kola

aus mechanisch der Eisenbahn nach Leningrad gefolgt waren.

So ein vermaledeites Pech! Swantö horchte angestrengt. Seine Stirn legte sich in Falten. Im Norden türzten zwei feindliche Maschinen, und der Rest kam von Westen. Südwärts? Im. Unklare Sache. Einwandfrei klar war vermutlich nur der Kurs nach Osten, aber der führte geradewegs in die Kantolahi-Bucht des Weißen Meeres, und dort konnte seine Maschine nicht landen.

Also hieß es — ein entsetzlich schwerer Entschluß — kapitulieren ...

### Flüchtling landet im Sumpf.

Der junge Offizier überflog den Imandra-See, ließ den Bahnpunkt Kanabalascha rechts liegen und landete etwa 30 Kilometer in den Sümpfen. Es war Spätnachmittag geworden. Dichter Nebel hatte sich über den Erdboden gesenkt. Swantö war das angenehm, weil er auf diese Weise nicht beobachtet werden konnte. Zweidreimal rollte die Maschine in tiefe Sumpflöcher, kam aber wieder auf die Beine. Am Rande eines kleinen Gehölzes blieb sie stehen.

Alexander Swantö musterte aufmerksam die Umgebung, ehe er abschnallte und aus der Maschine kletterte. Vorsichtig ging er an das Gehölz heran. Seine Schritte waren schwerfällig, fest — kein Wumser, wenn man eine solche Jagd hinter sich hat.

Nichts zu sehen! Das Gehölz lag in einem kleinen Bogen, der lediglich an der bläulichen Seite durch das Sumpffeld unterbrochen war. Swantö blühte in die Luft. Fast unmöglich, von oben herab diese Einbruch- und Versteckstelle zu entdecken! Vorsichtig rollte er die Maschine, zwanzig, dreißig Meter in das Gehölz hinein. Die Bäume waren dünnläufig, verkrüppelt, schwanken im Winde wie fast überall in Lappland. Ohne große Beschädigung drüde er so seine Maschine in das Wäldchen — gerettet!

Stein eigenes Schicksal kam erst in zweiter Linie Handelten die Flieger des roten Aufstands nicht ebenso? Hatten sie nicht sogar Befehl, ihre Maschinen — selbst unter Lebensgefahr — zu verbrennen, damit sie nicht in die Hände von Gegnern fielen?

Alexander Swantö ging jetzt an die Arbeit ...

### Ein Flieger trennt das Halenkreuz herab.

Quers nahm er sein Taschenmesser. Klappte es auf. blieb aber zögernd stehen.

War das recht, was er tun wollte? Durfte er das nordische Halenkreuz, das staatliche Kennzeichen der finnischen Armeeflieger, von seiner Maschine entfernen? Swantö schwankte. Er dachte an seine Frau dabei. Sie gehörte zu den Lottas. Trug ebenfalls das Halenkreuz — umgeben von herabdröhnenden roten auf weißem Grund — am Hals. Hatte 1918 im Kampf gegen die vordringenden Bolschewiken geholfen, Gewehre auf den Schlachtfeldern einzusammeln, auszubessern und ohne Entschädigung wieder den Kämpfern an die Front zu liefern. War zur Scharführerin ernannt worden. War neue Lottas unter den Frauen Finnlands — Tausende kamen hinzu, Tausende trugen die Bundes-Flusenbrocke mit dem Halenkreuz. Durfte er dieses Siegeszeichen im Kampf gegen den roten Terror, Finnlands höchst germanisches Halenkreuz, aus seiner Maschine heraus-trennen?

Wenige Sekunden nur schwankte der Offizier, dann schnitt er das Stüchchen Leinwand aus dem Steuer. War es nicht eine Flagge, dieses Hoheitsabzeichen? Und sind Flaggens des Vaterlandes nicht heilig? Sein Halenkreuz sollte nicht in die Hände der Roten fallen — mochten sie feinetwegen hinterher die Maschine ruhig entenden. Swantös Entschluß war gefaßt, er wußte, was er zu tun hatte.

Vor einer verkrüppelten Fichte grub er mit dem Taschenmesser eine kleine Grube, legte das leinene Hoheitszeichen hinein und fügte seinen Armeerevolver mit der Munition hinzu. 50 Schuß. Alles in ein Taschenbuch gewickelt. Dann schaufelte er fill Erde über das Buch.

### Auf dem Bahnhof von Kanabalascha.

Vorsichtig arbeitete sich der finnische Offizier durch die Sümpfe. Fünfshundert Meter weiter ließ eine Strohe. Das für eine Straße! Lappland, Aufwind, Ende der Welt! Schmerzhaft knipste Swantö durch den aufgeweichten Schlamm. Eine Stunde verrann. Noch eine. Durst plagte den Offizier. Er schnipste. Wüchste sich die Feuchtigkeit von der Stirn.

Auf einmal hielt er inne. Ganz aus der Ferne kam eine Karre angeschauelt. Sie wollte wie ein Wol bei stürmischer See. — Nomaden, dachte Swantö. Bieleicht Lappen. —

Er hatte recht. Eine Lappenfamilie zog des Wegs. Swantö verstand sich auf ein halbes Duzend Dialekte aus den Gegenden des nördlichen Eismeres. „Wo kommt du her?“

(Fortsetzung folgt.)



## Bezugspreise des Wiesbadener Tagblatts

14tägig: Durch Träger ..... RM. 0.34  
 (einschl. RM. 0.14 Zustellgebühr)  
 In einer Ausgabehefte abgeholt ..... RM. 0.90  
 (einschl. RM. 0.10 f. Beförderung u. Ausgabeheftengeb.)  
 Im „Tagblatt-Haus“ abgeholt ..... RM. 0.50

Monatlich: Durch Träger ..... RM. 2.00  
 (einschl. RM. 0.30 Zustellgebühr)  
 In einer Ausgabehefte abgeholt ..... RM. 1.55  
 (einschl. RM. 0.15 f. Beförderung u. Ausgabeheftengeb.)  
 Im „Tagblatt-Haus“ abgeholt ..... RM. 1.70  
 Durch die Post bezogen ..... RM. 2.77  
 (einschl. RM. 0.42 Befellgeb.)

Beratung über alle sonstigen, das Bezugswesen betreffenden Fragen durch unsere Vertriebs-Abteilung.



Niederlagen: Wiesbaden: Richard Müller, am Westbahnhof, Tel. 28990/91; W.-Biebrich: Franz Pirschky, Mainzer Str. 36, Tel. 60574

**Gebt** den Tieren täglich und öfters frisches Trinkwasser!

**Hühneraugen** beseitigt schmerzlos, radikal und sicher = Hornhaut auf Eidechse Schalkkur Packung RM. 50 u. 1.00 in APOTHEKEN, DROGERIEN u. SANIT. GESCH.

**Familien** Drucksachen

Am Mittwoch entschließ pöblich und unerwartet uniere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Karoline Palm** geb. Weisel im 72. Lebensjahr. Die trauernden Hinterbliebenen. Wiesbaden, Darmstadt, Bad Mergentheim, den 22. Juli 1936. Die Beerdigung findet am Samstag, den 25. Juli 1936, nachmittags 2½ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

## Unzufrieden TEE?

mit Ihrem Dann probieren Sie bitte unsere Mischungen!

- Nr. 1 Broken, prima . . . ¼ Pfd. 1.00/1.04
- 1a Broken, extra . . . „ 1.15 „ 0.46
- 1b Broken Darjeeling Ceyl. „ 1.25 „ 0.50
- 2 Haushalt-Mischung „ 0.95 „ 0.38
- 3 Ostindische Mischung „ 1.50 „ 0.48
- 4 China-Mischung „ 1.40 „ 0.56
- 5 Englische Mischung „ 1.50 „ 0.60
- 6 Russische Mischung „ 1.50 „ 0.72
- 7 Hochland-Mischung „ 2.10 „ 0.54

== 3% Rabatt. ==

**Tauber Jünke Alexi** Adelheidstr. 43 Kalt.-Fr.-Rg. 30 Michelberg 9

Für die herzliche Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren innigen Dank, insbesondere den Hausbewohnern und Arbeitskameraden, sowie den Schwestern vom St.-Elisabethenhaus für die liebevolle Pflege. Familie Johann Meffert. Wiesbaden, Blücherstraße 25.

## Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Gatte, Vater, Großvater und Urgroßvater

**Herr Wilhelm Jäger** im Alter von 77 Jahren nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Karoline Jäger**, geb. Brechtler.

Wiesbaden (Waldrufe 162), den 22. Juli 1936.

Die Einäscherung findet am Samstag, den 25. Juli, mittags 12 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

## Danksagung.

Für die beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen erwiesene innige Teilnahme sagen wir hiermit unseren allerherzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Vikar Biegler für seine zu Herzen gehenden Worte.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen: **Familien Müller-Emmermann** Wiesbaden, Juli 1936.

Nach langem schwerem Leiden verschied am 20. Juli in Würzburg unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

## Ludwig Mayer jun.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Ludwig Mayer u. Frau** Heinz Mayer, Sohn **Georg Hölzer u. Frau** geb. Mayer. Die Einäscherung fand in aller Stille statt.

Stellen-Angebote
Wöchentliche Person
Hausfrau, Personal

Süchtige junge Dame
2 Kontoristinnen
mit fester Stellung
gehört. Schriftl.
Angebote an
Georg Dietz,
Friedrichstr. 51.

Grüße
1 Dauerstellung
gehört. Ang. u.
M. 846 an T. 23.

Goldes nettes
Sondermädchen,
die in ihrer Zeit
stärkste Dausarbeit
mit übernimmt.
lofort glüht
Weinhaus
und Hotel
„Zur Krone“,
Bingen a. Rh.

Evangel. geliebte
Stimme
zu 2 H. Kindern
1. 8. Gehört
Ang. u. M. 850
an Tagbl.-Berl.

Gelübt
Hausmädchen
Hotel-Restaur.
Bader,
Südendstraße 3.

Besseres
Hausmädchen
als in Serotien
erfahren. 1. 8.
gehört. Ang. u.
M. 851 an T. 23.

Junger Mann
14-19 J. zu
931. Daus-
Ang. u. M. 850
an Tagbl.-Berl.

Tücht. fleißiges
Mädchen
f. Geschäftsbüro
lofort geh.
Anzahl. 21. N.

Mädchen
mögl. mit Mäd-
chenkenntnis,
nach auß.
gehört. Voranb.
bei Wentrup,
Schierstr. 34.

1. 8.
Schöne fleißige
Hausgehilfin
bis über Mittags
gehört.
Anzahl. 21. N.

a. Weile,
Drahtstr. 50. 1.
Dienstmädchen
bis über Mittags
gehört.
Anzahl. 21. N.

Wöchentliche Person
Hausfrau, Personal

Junger Mann
od. Mädchen
Einst. f. eint.
Büroarb. gel.
Stenogr. und
Schriftb. erw.
Angebote unter
M. 846 an T. 23.

Stellen-
Gefuche
Wöchentliche Person
Hausfrau, Personal

Tücht. Mädchen,
welches schon in
Stellung war,
lofort zu 1. 8.
Ang. u. M. 851
an Tagbl.-Berl.

Mädchen, Frau,
45 J., lofort tags-
über im Haus.
Schlichtung.
Ang. u. M. 846
an Tagbl.-Berl.

Wie weitere Stellungs-
angebote darauf hin-
deutet, so sind die
Bewerberinnen auf
Stellenangeboten keine
Teil in d. Angelegen-
heiten. Eingeladene
Stellenangebotene
sind die einzigen,
welche die Stellen
übernehmen können.
Der Verlag.

Wöchentliche Person
Wöchentliche Person

3a. versch. Mann
lofort Gelegenheits-
Arbeit

1 Zimmer
1 Zimmer

Neugasse 18
(2. Stod. Ecke Al. Kirchoffs)
3-Zimmer-Wohnung
zu vermieten.

4 Zimmer
Gerichtsstr. 1, 2
lofort kleine
4-Zim.-Wohn.

In Villa
lofort herrlich.
4-Zim.-Wohn.

5 Zimmer
Hofallee 3
5 ar. Zimmer u.

Wohlfühl
Wohnung, Hochparterre
5 Zimmer, Bad u. Nebenr.

In Stagenovilla
1. Etage, 5 Zimmer, El.-Beleg.

Wochen und
Wochenend
Wohnung

Kirchgasse 29
4 Wohnräume

Wochen und
Wochenend
Wohnung

2 Zimmer
Küche und Bad.

3 Zimmer
Küche und Bad.

4 Zimmer
Küche und Bad.

5 Zimmer
Küche und Bad.

6 Zimmer
Küche und Bad.

7 Zimmer
Küche und Bad.

2 Zimmer
Teilwohnung

Sonntags
2-3-Zim.-Wohn.

3 Zimmer
Niedstraße 6, 1.

4 Zimmer
Wohlfühl
Wohnung

5 Zimmer
Hofallee 3

6 Zimmer
Wohlfühl
Wohnung

7 Zimmer
Wohlfühl
Wohnung

8 Zimmer
Wohlfühl
Wohnung

9 Zimmer
Wohlfühl
Wohnung

10 Zimmer
Wohlfühl
Wohnung

11 Zimmer
Wohlfühl
Wohnung

12 Zimmer
Wohlfühl
Wohnung

13 Zimmer
Wohlfühl
Wohnung

14 Zimmer
Wohlfühl
Wohnung

15 Zimmer
Wohlfühl
Wohnung

16 Zimmer
Wohlfühl
Wohnung

17 Zimmer
Wohlfühl
Wohnung

18 Zimmer
Wohlfühl
Wohnung

3. an Ver.
zu p. Anzul. vor
10 Uhr u. mitt.

Zimmer
1 + 2
auch Passanten

Wohnung
1. 8. an Ver.

2 Zimmer
Küche und Bad.

3 Zimmer
Küche und Bad.

4 Zimmer
Küche und Bad.

5 Zimmer
Küche und Bad.

6 Zimmer
Küche und Bad.

7 Zimmer
Küche und Bad.

8 Zimmer
Küche und Bad.

9 Zimmer
Küche und Bad.

10 Zimmer
Küche und Bad.

11 Zimmer
Küche und Bad.

12 Zimmer
Küche und Bad.

13 Zimmer
Küche und Bad.

14 Zimmer
Küche und Bad.

15 Zimmer
Küche und Bad.

16 Zimmer
Küche und Bad.

Suche zum 1. 10. für allein-
lebende Dame freundlich. ionntige

Wohnung
3-Zimmer-Wohnung
in 1. ober 2. Etage. m. Zubeh.

Wohnung
1. 8. an Ver.

2 Zimmer
Küche und Bad.

3 Zimmer
Küche und Bad.

4 Zimmer
Küche und Bad.

5 Zimmer
Küche und Bad.

6 Zimmer
Küche und Bad.

7 Zimmer
Küche und Bad.

8 Zimmer
Küche und Bad.

9 Zimmer
Küche und Bad.

10 Zimmer
Küche und Bad.

11 Zimmer
Küche und Bad.

12 Zimmer
Küche und Bad.

13 Zimmer
Küche und Bad.

14 Zimmer
Küche und Bad.

15 Zimmer
Küche und Bad.

16 Zimmer
Küche und Bad.

Wohnung
1. 8. an Ver.

2 Zimmer
Küche und Bad.

3 Zimmer
Küche und Bad.

4 Zimmer
Küche und Bad.

5 Zimmer
Küche und Bad.

6 Zimmer
Küche und Bad.

7 Zimmer
Küche und Bad.

8 Zimmer
Küche und Bad.

9 Zimmer
Küche und Bad.

10 Zimmer
Küche und Bad.

11 Zimmer
Küche und Bad.

12 Zimmer
Küche und Bad.

13 Zimmer
Küche und Bad.

14 Zimmer
Küche und Bad.

15 Zimmer
Küche und Bad.

16 Zimmer
Küche und Bad.

17 Zimmer
Küche und Bad.

18 Zimmer
Küche und Bad.

Wohnung
1. 8. an Ver.

2 Zimmer
Küche und Bad.

3 Zimmer
Küche und Bad.

4 Zimmer
Küche und Bad.

5 Zimmer
Küche und Bad.

6 Zimmer
Küche und Bad.

7 Zimmer
Küche und Bad.

8 Zimmer
Küche und Bad.

9 Zimmer
Küche und Bad.

10 Zimmer
Küche und Bad.

11 Zimmer
Küche und Bad.

12 Zimmer
Küche und Bad.

13 Zimmer
Küche und Bad.

14 Zimmer
Küche und Bad.

15 Zimmer
Küche und Bad.

16 Zimmer
Küche und Bad.

17 Zimmer
Küche und Bad.

18 Zimmer
Küche und Bad.

Wohnung
1. 8. an Ver.

2 Zimmer
Küche und Bad.

3 Zimmer
Küche und Bad.

4 Zimmer
Küche und Bad.

5 Zimmer
Küche und Bad.

6 Zimmer
Küche und Bad.

7 Zimmer
Küche und Bad.

8 Zimmer
Küche und Bad.

9 Zimmer
Küche und Bad.

10 Zimmer
Küche und Bad.

11 Zimmer
Küche und Bad.

12 Zimmer
Küche und Bad.

13 Zimmer
Küche und Bad.

14 Zimmer
Küche und Bad.

15 Zimmer
Küche und Bad.

16 Zimmer
Küche und Bad.

17 Zimmer
Küche und Bad.

18 Zimmer
Küche und Bad.

Wohnung
1. 8. an Ver.

2 Zimmer
Küche und Bad.

3 Zimmer
Küche und Bad.

4 Zimmer
Küche und Bad.

5 Zimmer
Küche und Bad.

6 Zimmer
Küche und Bad.

7 Zimmer
Küche und Bad.

8 Zimmer
Küche und Bad.

9 Zimmer
Küche und Bad.

10 Zimmer
Küche und Bad.

11 Zimmer
Küche und Bad.

12 Zimmer
Küche und Bad.

13 Zimmer
Küche und Bad.

14 Zimmer
Küche und Bad.

15 Zimmer
Küche und Bad.

16 Zimmer
Küche und Bad.

17 Zimmer
Küche und Bad.

18 Zimmer
Küche und Bad.

Wohnung
1. 8. an Ver.

2 Zimmer
Küche und Bad.

3 Zimmer
Küche und Bad.

4 Zimmer
Küche und Bad.

5 Zimmer
Küche und Bad.

6 Zimmer
Küche und Bad.

7 Zimmer
Küche und Bad.

8 Zimmer
Küche und Bad.

9 Zimmer
Küche und Bad.

10 Zimmer
Küche und Bad.

11 Zimmer
Küche und Bad.

12 Zimmer
Küche und Bad.

13 Zimmer
Küche und Bad.

14 Zimmer
Küche und Bad.

15 Zimmer
Küche und Bad.

16 Zimmer
Küche und Bad.

17 Zimmer
Küche und Bad.

18 Zimmer
Küche und Bad.

Ich bin wachsam!
Genau so wachsam wie das Wiesbadener Tagblatt. Jeden Nachmittag
warte ich auf das Klingelzeichen der Tagblatt-Frau, um schnell das
Neueste zu erfahren. Mein „Tagblatt“ bringt so viele Anregungen, daß
ich meinen Volksgenossen nur empfehlen kann, ebenfalls das Wies-
badener Tagblatt zu abonnieren. Es bringt, wie gesagt, im redaktionellen
Teil so viele Vorteile, und nicht zuletzt die guten Geschäftsanzeigen
für den billigen Einkauf. Der monatliche Bezugspreis von RM. 2.—
einschl. Traglohn macht sich mit der Zeit um ein Vielfaches bezahlt.

Geb. Herr
lofort leeres un-
geh. Zw. Zim.

Wohnung
1. 8. an Ver.

2 Zimmer
Küche und Bad.

3 Zimmer
Küche und Bad.

4 Zimmer
Küche und Bad.

5 Zimmer
Küche und Bad.

6 Zimmer
Küche und Bad.

7 Zimmer
Küche und Bad.

8 Zimmer
Küche und Bad.

9 Zimmer
Küche und Bad.

10 Zimmer
Küche und Bad.

11 Zimmer
Küche und Bad.

12 Zimmer
Küche und Bad.

13 Zimmer
Küche und Bad.

Wohnung
1. 8. an Ver.

2 Zimmer
Küche und Bad.

3 Zimmer
Küche und Bad.

4 Zimmer
Küche und Bad.

5 Zimmer
Küche und Bad.

6 Zimmer
Küche und Bad.

7 Zimmer
Küche und Bad.

8 Zimmer
Küche und Bad.

9 Zimmer
Küche und Bad.

10 Zimmer
Küche und Bad.

11 Zimmer
Küche und Bad.

12 Zimmer
Küche und Bad.

13 Zimmer
Küche und Bad.

14 Zimmer
Küche und Bad.

Wohnung
1. 8. an Ver.

2 Zimmer
Küche und Bad.

3 Zimmer
Küche und Bad.

4 Zimmer
Küche und Bad.

5 Zimmer
Küche und Bad.

6 Zimmer
Küche und Bad.

7 Zimmer
Küche und Bad.

8 Zimmer
Küche und Bad.

9 Zimmer
Küche und Bad.

10 Zimmer
Küche und Bad.

11 Zimmer
Küche und Bad.

12 Zimmer
Küche und Bad.

13 Zimmer
Küche und Bad.

14 Zimmer
Küche und Bad.

KOSMOS
Achtstos Ermittlungs-Institut a. P.
Privat- und Handelsauskunft.

kleiner amtlicher
Taschen-
Fahrplan
für Mainz, Wiesbaden
und Umgegend

Rhein-Main
144 Seiten, mit 2 Übersichtskarten
und einer Beilage: Abfahrt der
Züge in Darmstadt Hbf., Mainz
Hbf., Wiesbaden Hbf. u. Worms.

Gültig vom 15. Mai 1936
bis 3. Oktober 1936

Preis 30 Pf.
Erhältlich in allen einschlägigen
Geschäften, in den Fahrkarten-
Ausgabestellen der Reichsbahn
und an den Tagblattschaltern.

Druck und Verlag der
L. Schellenberg'schen
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt.

100
Schlafzimmer
und
Küchen
gute Qualitäten
zu Preisen
die Sie in
Erstaunen
versetzen
Bitte überzeugen Sie sich
Langjährig. Garantie
Ehesstandsdarlehen!
MOBEL
BAUER
Wiesbaden
Wellritzstraße 51

R Reis
für laibliche Stoff
Reis mit Tomaten
Reis mit Trockenkrüchten
Reispudding mit Sultaninen
Milchreis mit Fruchtsaft
Speise-Reis . . . kg 35
Tafelreis I . 500-g-Paket 22
Milchreis . 500-g-Paket 28
Weizengrieß . . 500 g 25
Harth-Puddingpulver
Vanille . . . . . Beutel 6
Mandel . . . . . Beutel 6
Schokolade . . . Beutel 8
Luxus-
Omnibus
30 Klubsitze
Elegante Miet-
wagen auch für
Selbstfahrer
Himbeer-Sirup
lose . . . . . 500 g 75
in Flaschen 1.65, 90 u. 55
3% Rabatt
hilft Haushalten

# Sport und Spiel.

## USA.-Boxer im Annarsch.

### Deutschlands Olympia-Boxstaffel steht.

Als sich vor einiger Zeit eine amerikanische Amateur-Boxermannschaft auf der „Manhattan“ nach London einschiffte und man die Namen der Teilnehmer las, war es klar, daß es sich hier um einen Bruchteil der sogenannten „Auf-nach-Berlin-Boys“ handelte, womit die Amerikaner diejenigen Amateurboxer bezichnen, welche die USA. auf den Olympischen Spielen vertreten sollen. Die Londoner Expedition stellte auch nur einen Höchstleistungs-Erwiderungsbedarf dar und war keineswegs als Endauscheidung gedacht. Das betonte ausdrücklich Don Ferris, der Generalsekretär der Amerika-Olympia-Teilnehmer, und er fügte energig hinzu, daß die USA. diesmal die Absicht hätten, sich vier bis fünf Weltmeisterkämpfe zu holen, was sehr anspruchsvoll ist. Unter den Weltmeistern der letzten vier Olympischen Spiele hatte Deutschland leider keinen Vertreter dabei. Hier ist die Siegerliste 1932 von Los Angeles:

**Fliegengewicht:** Cretes-Ungarn; **Bantamgewicht:** Gwynne-Kanada; **Federgewicht:** Koblodo-Argentinien; **Leichtgewicht:** Steleens-Südafrika; **Mittelgewicht:** Flynn-USA; **Schwergewicht:** Carstens-Südafrika; **Schwerer-gewicht:** Lovell-Argentinien.

Bei den letzten Olympischen Spielen in Los Angeles hatte man selbst in Amerika den deutschen Vertreter einige gute Chancen ausgerechnet, denn die deutsche Mannschaft zeigte in Chicago sowie in Milwaukee sehr gutes Können und triumphierte über die einheimischen Amerikaner. In Berlin, in der 25.000 Personen fassenden Deutschland-Halle, stehen die deutschen Chancen natürlich weit besser, obwohl sie auch hier mit einer enormen Weltkonkurrenz rechnen und kämpfen müssen, ganz besonders gegen die von Übersee. Die Amerikaner haben in diesem Jahre alles mobil gemacht, und die Hochschulen und Universitäten waren bis in die letzten Wochen am Durchziehen, so daß die Olympia-Boxermannschaft noch nicht endgültig feststeht, während Deutschland jetzt keine 16 Mann starke Boxstaffel auf Grund der zahlreichen Kurie der Olympia-Konkurrenz in Barmen, in Breda, in verschiedenen nichtöffentlichen Ausschreibungsturnieren beknüppelt hat. Die Sechzehn sollen sämtlich gemeldet werden. Startberechtigt ist im Olympischen Boxturnier allerdings in jeder Gewichtsklasse nur ein Kämpfer. Der Gau Westfalen ist in den beiden Staffeln mit sechs Boxern am stärksten vertreten.

### Die deutsche Olympia-Mannschaft hat danach folgendes Aussehen:

Fliegengewicht:	Graaf-Hamburg	(Kaiser-Gladbeck)
Bantamgewicht:	Schmitz-Dortmund	(Stahl-Kassel)
Federgewicht:	Mittner-Breslau	(Riner-Breslau)
Leichtgewicht:	Dykes-Barmen	(Schwedes-Dortm.)
Mittelgewicht:	Camps-Berlin	(Witzsch-Schalke)
Schwergewicht:	Saunemann-Hambg.	(Johli-Alt)
Schwerer-gewicht:	Sapets-Stettin	(Kogt-Hamburg)
Schwerer-gewicht:	Kunge-Eberfeld	(Schwarze-Koching-hausen)

Da nun amerikanische Experten, wie Don Ferris, Dietrich Wortman (ein geborener Sachse), Tom Abrams und viele andere die Ansicht vertreten, daß die USA. für die Weltmeisterkämpfe im Schwere, Halbschwere, Mittel-, Bantam- und Federgewicht holen, so blicken für Deutschland und die übrige Welt nur noch drei Klaffen auf dem Papier. In diesem Zusammenhang interessiert es vielleicht zu erfahren, daß das Profiteam des Joe Louis, sowie der Millionenverankelter Michael Jacobs-Straus, den härtesten Mann im Amateurteam, den farbigen Milton Schwiders, in das „Profiteam“ zu ziehen versuchen, weil sie annehmen, daß mit diesem früheren Joe-Louis-Besieger, der den „braunen Bomber“ als Amateur im Halbschwergewicht wiederholt empfindlich schlug, ein Gefecht zu machen ist, denn Schwiders dürfte auch früher den Profiteamleiter der NFL, Max Baer, z. B., außerdem Henry Lewis, ohne große Mühe besiegen. Sollte also dieser gefährliche Raibide noch vor der Berliner Olympiade als Amateur ausscheiden, so find die

Chancen Deutschlands im Mittel- und Halbschwergewicht als aussichtsreicher zu bezeichnen, obwohl auch hier Amerika und andere Nationen respectable Gegner stellen.

### 8:6 siegte FSB. Frankfurt.

#### Vorkämpfe auf dem Wespelsh.

Gute Gegner, guter Sport, zahlreiches Publikum. Diese Sinnenwahrheit kam gestern wieder zu ihrem Recht, und der Wiesbadener Boxklub, der mit allen Kräften bemüht ist, das Mannschaftsniveau zu heben, hat trotz der Niederlage des Wiederankämpfers der sportlichen Beziehungen mit dem FSB. Frankfurt wahrlich nicht bereut. Seine Mannen wußten an den Leistungen des ohne Jost und Schmeiz dafür mit Berner antretenden Gegners. Mit einer Ausnahme: Weibergner kam im Halbschwergewichtsstreifen gegen den alten Schwedes nach beiderseits schwachen Leistungen über ein Unentschieden nicht hinaus, ein in Anbetracht der immer wieder ins Auge springenden physischen Vorsätze des Rückläufers sehr mageres Ergebnis. Aber schon Gold machte im Bantamgewicht einen guten Anfang. Er brännte den anfangs gut forternden Holz immer wieder in die Eden und Seile und taufte dem Frankfurt-derart das Herz ab, daß dieser bereits in der zweiten Runde schlapp machte. Auch Stodenhofen kämpfte höchst ehrenwert. Im Mittelgewicht war sein Kontrahent kein geringerer als der mehrfache deutsche Meister Kappilber, der es schwer hatte, an den oaligaten und blühendsten ausfallenden Wiesbadener heranzukommen. Sein Sieg stand allerdings nie in Frage, aber um ihn einmündig zu gestalten, benötigte er im letzten Teil der 3. Runde einen frammen Endpudri und zahlreiche Kopfstreifer, die den sich mit letzter Energie haltenden Stodenhofen reiflos auspumpten. Der Besall galt Sieger und Bekämpf. Noch einmal erzwang der Boxklub die Führung, als erstmalig

### Schmelings Herausforderung angenommen.

Die New Yorker Boxkommission verhandelte auf ihrer letzten Sitzung über den bevorstehenden Weltmeisterkämpfe zwischen Max Schmeling und dem derzeitigen Titelhalter James J. Braddod. Der Manager Braddods, Joe Gould, nahm die auf telegraphischem Wege ergangene Herausforderung Schmelings an; Mike Jacobs hinterlegte als Garantiesumme für den Kampf 5000 Dollar. Der Vorkämpfe, General Pheasant, was darauf hin, daß bis zur Austragung noch eine Frist von zwei Wochen eingehalten werden müsse, betonte aber gleichzeitig, daß ein anderer Boxer als Schmeling Anwärter auf den Titel und damit Braddods Herausforderer sei.

wieder der Welt-er-gewichtler Ed zwischen die Seile kletterte und mit erstemaligem Ein. Schönen Schwingern, aber noch nicht genügendem Ausbauer Hummel entgegengetrat, den den Punttooring des Einheimischen in der 2. Runde wieder aufarbeitete und erst bei beiderseitigem Erschöpfungsstadium in den letzten harten Schlägerien so deutlich den kürzeren zog, daß die 2. Punkte fällig waren. Erst der für den FSB. färbende Eintrachtmann Weimolter schuf in der gleichen Gewichtsklasse wieder den Ausgleich, als er nach einem technisch und tatlich einwandfrei überlegenen und ebenso so leichten Treffen gegen den mit harten Geraden und Uppercuts immer wieder gefährlichen Schwermul einen verdienten Punktsieg herausholte. Dann feuerte Jms im Mittelgewicht gegen Straßer zu höherem Gewinn, da seine Linke traf wie sie wollte und nur des Bekämpfers außerordentliche Rehermaqualitäten die Kunden überhand. Selbst das Schwergewichtsstreifen bot viele interessante Momente. Der Klüberer Seibel führte nach überlegtem Kampf und gut platzierten Einfschlägern zunächst leicht überlegen, verlor aber gegen Schluß den Kontakt, ging sogar einmal kurz zu Boden und mußte dem aufkommenden Berner einen verdienten Punktsieg überlassen. Ringrichter Kchm-Wiesbaden amierte fortsetzt, hätte aber die lächerlichen und unerlaubten Juchschreie des Frankfurter Sekundanten unterbinden müssen. Das relativ gute Abschneiden sollte die Wiesbadener zu neuen Taten anspornen.

## 5. Welt-Kegler-Turnier

von dem Reichsportführer eröffnet.

Reichsportführer von Tschammer-Dien hat am Mittwoch in der Berliner Deutschlandhalle das 5. Welt-Kegler-Turnier eröffnet. Die Sportfestler aus 16 Nationen waren zum Eröffnungsspekt hinter ihren Bahnen angetreten, als sie der Reichsportführer willkommen hieß. Reichsportführer von Tschammer-Dien führte in seiner Rede u. a. aus, daß der Keglerport einen unergieblichen Siegeszug angetreten und sich bereits drei Weltteile erobert habe. Besonders freue ihn, daß wenige Tage vor Beginn der Olympischen Spiele die Weltkugelsportspiele im Mutterland des Kegelsports durchgeführt würden. Dann bewillkommnete der Reichsportführer die Vertreter des Auslandes und wünschte ihnen und dem Veranstalter besten Erfolg, er erklärte anschließend das 5. Welt-Kegler-Turnier für eröffnet. Kaum war die Olympische Hymne verklungen, da rollten schon die ersten Kugeln über die Bahnen. In der Vereins-Bundesmeisterschaft ging unter den 23 Mannschaften der Gau Niederrhein (Berein Braunshweig) mit 3319 Holz als Sieger hervor; jedes Kegler warfen hier je 100 Kugeln. Sachsen (Berein Chemnitz) belegte mit 3242 den zweiten Rang. Die zweite Weltmeisterschaft für den Gau Niederrhein erkämpfte der Verein Hannover auf der Bohle mit 4335 Holz vor dem Gau Brandenburg mit 4326 Holz. Im Vierbahnenkampf in je einem Durchgang wurde auf der ersten Bahn gestritten. Hier eroberte der Gau Bayern (Berein München) mit 4400 Punkten den Titel vor dem Gau Sachsen (Berein Buchholz) mit 4238 Punkten. Die 5. Welt-Kugelsportmeisterschaft fiel an Eberhard Hannover mit 1475 Holz vor dem Berliner Lehner mit 1468 Holz und Arp-Kiel mit 1462 Holz. Mit 100 Kugeln erreichten bei den alten Herren Kleiner-Berlin mit 745, bei den Frauen Road-Berlin mit 719 Holz das beste Ergebnis. Ergebnisse: Dreierklubmeisterschaft, 1. Sturmflut-Kassel 1676 Holz; Bohle: 1. VSK. 1924 Hannover 2277; Ehre: 1. Jupiter Hannover 2168.

### Deutsche Meisterchaft.

Abgeschlossen wurde am Dienstag der Dreier-Klubmannschaftskampf auf der internationalen Bahn. Hier war es der SKK. „Aera“ Frankfurter Schwannheim, der mit einem großen Vorsprung vor Fortuna Hamburg den ersten Platz belegte. „Aera“ kam auf 2238 Holz gegen 2187 der Hamburger. An dritter Stelle lag hier SKK. Olympia Nürnberg mit 2128 Punkten.

## Schön fuhr in Kopenhagen.

Der Wiesbadener Schön beteiligte sich an Kahrenen in Kopenhagen. In einem Ausschreibungsfahren belegte er den vierten Platz hinter Grundahl, Raers-Belgien und Fald-Hansen und wurde im Mannschaftsfahren über 100 Runden zusammen mit dem Dänen Knudsen mit 21 Punkten Dritter hinter Fald-Hansen/Grundahl (35) und den Belgier Raers/Wals (23). In einem Steherrennen trafen keinen Motoren über 20 Kilometer lag nach dem Ausschneiden von Fald-Hansen der Wiesbadener an der Spitze, infolge Reifenschadens fiel er aber dann auf den dritten Platz hinter Wals und Pecqueur zurück.

### Die schwere „Lour“.

Nur noch drei Deutsche, Heide, Wackerling und Hänel, nahmen an der „Lour de France“ teil, nachdem am Mittwoch auch der Berliner Hans Weiz zum Auscheiden gezwungen wurde. Die 13. Etappe von Marseille nach Montpellier (168 km) wurde in zwei Abteilungen ausgefahren. Das Teilstück Marseille-Aixes (112 km) gewann Le Greves im Spurt, beim anschließenden Zeitfahren erwiesen sich die Belgier als die Schnellsten. In der Gesamtwertung konnten die Spitzenreiter C. Maes und Vermaeys vor H. Wagne ihren Vorsprung etwas ausdehnen.

### Karl Paluba wieder im Rennen.

Karl Paluba, zur Zeit Wiesbadens bester Straßen- und Bahnrennfahrer, ist vom Sorecebiend wieder zurückgekehrt und hat das Rennen wieder beigesteuert. Am letzten Sonntag nahm er an der 16. Welt-Kugelsportmeisterschaft teil. Das Weltkugelsportturnier in Worms-Herrnsheim auf einer 100-km-Etappe ausgefahren und vereinigte an die 50 Rennfahrer des Süddeutschen



Der Olympiabrunnen, der vor dem Berliner Rathaus nunmehr aufgestellt wurde. (Weltbild, M.)

## Olympische Spiele 1936

### Das olympische Hohen-Turnier.

#### Der Spielplan:

- 4. August: Gruppe C: Holland - Belgien
- 5. August: Gruppe A: Frankreich - Schweiz
- 6. August: Gruppe B: Indien - Ungarn
- 7. August: Gruppe C: Deutschland - Afghanistan
- 8. August: Gruppe A: Spanien - Dänemark
- 9. August: Gruppe B: Holland - Frankreich
- 10. August: Gruppe C: Deutschland - Spanien
- 11. August: Gruppe A: Belgien - Dänemark
- 12. August: Gruppe B: Frankreich - Schweiz
- 13. August: Gruppe C: Belgien - Ungarn
- 14. August: Gruppe A: Spanien - Dänemark
- 15. August: Gruppe B: Deutschland - Spanien
- 16. August: Gruppe C: Deutschland - Spanien
- 17. August: Gruppe A: Spanien - Dänemark
- 18. August: Gruppe B: Deutschland - Spanien
- 19. August: Gruppe C: Deutschland - Spanien
- 20. August: Gruppe A: Spanien - Dänemark
- 21. August: Gruppe B: Deutschland - Spanien
- 22. August: Gruppe C: Deutschland - Spanien

Als Kampffelder stehen die Hohenplätze auf dem Reichssportfeld zur Verfügung. Der Internationale Hohen-Verband regelt noch die Platzfrage und bestimmt die anzusehenden Schiedsrichter.

### Einteilung der Fest-Mannschaftskämpfe.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten des Internationalen Fest-Verbandes, Anspach (Belgien) wurden die Gruppeneinteilungen für die olympischen Fest-Mannschaftskämpfe vorge-

nommen. Deutschland hat in allen Waffengattungen ein gutes Los gezogen. Im Florett: sind in der Vorrunde Großbritannien und Kanada die Gegner, im Degen treffen die Deutschen in der Vorrunde auf Kanada und Brasilien, im Säbel sind die Vertreter von Uruguay und Rumänien die Gegner der Deutschen in der Vorrunde. In die Zwischenrundenkämpfe gelangen jeweils die beiden erplatzierten Mannschaften jeder Vorrunde. Die Florettmannschaftskämpfe beginnen am 2. August um 7 Uhr morgens, im Degen am 7. im Säbel am 8. August.

- Nachstehend die Einteilung der Vorrunden:
- Florett:**
- 1. Gruppe: Schweiz, Griechenland, Belgien
  - 2. " Brasilien, Jugoslawien, Frankreich
  - 3. " Dänemark, Tschechoslowakei, Argentinien
  - 4. " Großbritannien, Kanada, Deutschland
  - 5. " Österreich, Ägypten, Italien
  - 6. " Ungarn, Norwegen, USA.
- Degen:**
- 1. Gruppe: Schweiz, Polen, Portugal
  - 2. " Dänemark, Holland, USA.
  - 3. " Großbritannien, Chile, Frankreich
  - 4. " Schweden, Österreich, Ägypten
  - 5. " Griechenland, Argentinien, Belgien
  - 6. " Ungarn, Tschechoslowakei, Italien
  - 7. " Deutschland, Kanada, Brasilien.
- Säbel:**
- 1. Gruppe: Deutschland, Uruguay, Rumänien
  - 2. " Schweden, Brasilien, Österreich
  - 3. " Ungarn, Dänemark, Belgien
  - 4. " Tschechoslowakei, Griechenland, Polen
  - 5. " Holland, Chile, Großbritannien
  - 6. " Italien, Frankreich, Kanada
  - 7. " Schweiz, Jugoslawien, Türkei, USA.

### Festsetzen im Olympischen Dorf.

Auf Anregung des Kommandanten des Olympischen Dorfes richtete die Deutsche Reichsport für die Insassen des Olympischen Dorfes eine Fernschleife ein, die am Sonntag, 19. Juli 1936, eröffnet wurde.

ganes am Start. Die Strecke war teilweise sehr schlecht, auch machte das hürrliche Wetter den Fahrern schwer zu schaffen.

Das Rennen hatte infolgedessen eine besondere Note erhalten, als Fahrer der deutschen Nationalmannschaft teilnahmen.

Während der Olympischen Spiele sind große Straßenrennen im Süddeutschen nicht vorgekommen; es werden in dieser Zeit nur die Bergrennen in Ingeheim und die Bergmeisterschaft in Wiesbaden ausgetragen.

Um den „Armgar-don-Opel-Bergpreis“

Das bekannte Bergrennen um den „Armgar-don-Opel-Bergpreis“ kommt am Sonntagmittag um 2 Uhr in Ingeheim auf einer 3 km langen Bergstrecke zum Austrag.

Deutsche Bahnmehrschafften im Bezirk Wiesbaden.

Die Meisterschaft von Deutschland in den verschiedenen Bahnwettbewerben ist dem Bezirk 3 (Wiesbaden) im DRR übertragen worden.

Unser Turner in der Schweiz.

Peter Schmid, Tdb. Wiesbaden, 10. Sieger in Winterthur.

Auf dem 61. eibgenössischen Turnfest in Winterthur errang Turnlehrer Schmid vom Turnclub Wiesbaden unter 200 Teilnehmern im Schwabstempel den 10. Sieg mit 55,25 Punkten.

Ebenso konnte die Bezirksriege einen großen Erfolg verzeichnen. Vor mehr als 10000 Zuschauern wurden ihre Leistungen am Red, wie in der „Deutschen Körperkultur“ gezeigt und der starke Beifall war wohlverdient.

Wiesbadener Tennisieg.

NSK, Rotweil Wiesbaden — R. K. Rotweil Neu-Henburg 13:2.

Am vergangenen Sonntag empfing die Tennisabteilung Rotweil des NSK, Wiesbaden auf ihrer Platzanlage am Neuen Museum den R. K. Rotweil Neu-Henburg.

Am kommenden Sonntag empfängt NSK, Rotweil den R. K. 1846 Darmstadt auf den Sauerhosen Tennisplätzen am Neuen Museum.

Kurhessensfahrt 1936

der Motorgruppe Helfen.

Am 9. August 1936 veranstaltet das Nationalsozialistische Kraftfahrkorps, Motorgruppe Helfen, die Kurhessensfahrt 1936 als Orientierungsfahrt im Gelände für Kraftfahrer mit und ohne Seitenwagen und für Personentransportwagen.

Bekanntmachung.

Die Untugend, Papierleihen, wie Einweidelpapier, Straßendohrpfandstempel und Flugblätter, Obdächelchen, Diktierhefte usw. auf der Straße wegzunehmen, hat in letzter Zeit überhand genommen.

Es wird daher an die Einwohner Wiesbadens die dringende Mahnung gerichtet, feinerlei Müll gleich welcher Art, auf die Straße und auf den Bürgersteig zu werfen.

Der Polizeipräsident.

Kochbrunnen-Konzerte.

Freitag, den 24. Juli 1936.

11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen, ausgeführt von dem Stadt-Kapellmeister. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald.

weiterhin aber auch SA, SS, SA, DDC, Polizei, Reichsbahn, Reichspost und RAD. teilnehmen. Die sportliche Durchführung wird bei den Erfahrungen, die die Motorgruppe Helfen mit ihren Körpererkrankungen dieses Jahres schon gemacht hat, alle Wünsche erfüllen.

Die Kurhessensfahrt dient zur Prüfung des Orientierungsvormögens der Fahrer im Gelände und ihrer Fahrtechnik. Start und Ziel ist Marburg (Kahn). Die Strecke muß vom Fahrer selbst zusammengestellt werden.

Auf dem Kurburgertag fand am Mittwoch durch die Fahrer der Auto-Union bereits ein inoffizielles Training für den „Großen Preis von Deutschland“ statt.

Vom Turf.

12 Pferde harten im „Stannens Band“.

Nur wenige Tage vor dem Beginn der Olympischen Spiele feiert in Marburg am kommenden Sonntag das größte Ereignis des deutschen Turfs, das „Stannens Band“ ein Duell von 12 Pferden über 2400 Meter.

Table with 3 columns: Name, Age, and Trainer. Includes names like Sturmoogel, Corrida, and others.

Sport-Rundschau.

Hauptmann Großkreuz 7.

Der bekannte medienbühnliche Turnreiter Hauptmann Großkreuz, der am Freitag mit seinem Sportwagen auf der Fahrt von Gießen nach Kassel schwer verunglückte, ist am Dienstag im Gießturm-Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

In anderer Sprache.

Notizen aus Auslandszeitungen.

50 Jahre Johannesburg.

Die reiche südafrikanische Stadt Johannesburg hat erst vor 50 Jahren Stadtrecht erhalten. In diesen 50 Jahren ist die Stadt mit unheimlicher Schnelligkeit gewachsen.

Die Periode des größten Wachstums der Stadt fällt in die Jahrzehnte um die Jahrhundertwende. Von 1890 bis 1910 stieg die Bevölkerung von 17.000 auf 237.000.

Die wertvollste Münze der Welt.

Anlässlich des internationalen Kongresses der Numismatiker in London wurden wertvolle Münzen aus allen Zeiten und Ländern ausgestellt.

Von den ersten staatlich autorisierten Münzen der Welt ist keine mehr erhalten. Man weiß auch nicht mit absoluter Sicherheit, in welcher Zeit Münzen von Staats wegen ausgegeben wurden.

Kurhaus-Konzerte.

Freitag, den 24. Juli 1936.

- 14.30 Uhr: Gesellschaftspagierung nach dem Rabengrund. 16.30 Uhr: Konzert. 16.30 Uhr im Weinlaal: Tanz-See. 20.30 Uhr: Operetten- und Balzer-Abend. 21 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

„Olympia-Weltfender-Berlin.“

Einheitsprogramm des Deutschen Rundfunks. Freitag, den 24. Juli 1936. 8.00 Musik in der Frühe. 8.30 Frühgymnastik. 7.00 Nachrichten. 8.00 Wasserstand. 8.05 Kleine Morgenmusik. 9.00 Blasmusik. 10.00 Unterhaltungsmusik. 11.10 Deutscher Seemannsbericht. 11.30 Reichspostung. Von Leipzig: Eröffnung des 6. Weltgeflügelkongresses.

deutscher „Harras“, zahlreiche Erfolge im In- und Ausland bezeichnen, u. a. war er auf „Benno“ auch an den deutschen Siegen in den Nationen-Breilen von Luzern und Aachen im Jahre 1933 in hervorragendem Maße beteiligt.

Deutsche Golf-Meisterschaften.

Mit den Spielen der dritten und Vorkampfrunde wurde am Mittwoch in Berlin-Barnice die offene 11. Männer-Golf-Meisterschaft soweit geführt, daß bereits jetzt die Gegner des Endspieles feststehen.

In den Wettspielen der Frauen sind für den Endkampf die Wiesbadenerin Fräulein Rudgard und Fräulein Fische in England spielerbestimmt.

Wandern.

Weserwaldverein, Ortsgruppe Wiesbaden (E. B.).

In der letzten Monatsversammlung erlittete der 1. Vorsitzende, Justizrat Dr. Jünger, den Bericht über die Tagung in Kegnshof, anschließend entließte Herr Eichler ein Bild von den geologischen Eindrücken in der Landschaft und berührte dabei den interessanten Fundamentbruch auf dem Westteil bei Stark in der Pfalz, ferner die Einschläge im Melaphor bei Waldhambach sowie die Eruptionstheorie bei Oberlein/Bar und zuletzt die Kohlenzylinder bei Brodenbach an der Mosel.

Die 8. Wanderung hatte 50 Teilnehmer zu verzeichnen. Auf dem Weidenbacher Kopf wurde die erste Raft gehalten und weiter ging es in nordöstlicher Richtung an der Weher Wand entlang zum Jagdschlößchen. Die Mittagsrast wurde etwas ausgedehnt und erst gegen 3 Uhr der Weitermarsch angetreten.

Kröfus als erster Herrscher (8. Jahrhundert v. Chr.) amtliche Münzen herausgegeben hat.

Die Tauben des Königs.

Der britische König hat sich entschlossen, die Brieftaubenzucht seines Vaters fortzuführen. König Georg war ein begeisterter Brieftaubenzüchter. Seine Tiere züchtete er allen großen nationalen und internationalen Wettbewerben teilzunehmen, und da die königliche Jagd nur aus erflaffigen Tieren bestand, konnte der König viele Erfolge buchen.

Marktberichte.

Frankfurter Getreidegroßmarkt.

Frankfurt a. M., 22. Juli. Es notierten (Getreide je Tonne, alles übrige je 100 Kilogramm) in RM: Weizen (R 13) 217, (R 16) 220, (R 19) 224, (R 20) 228, Roggen (R 12) 160, (R 15) 163, (R 18) 167, (R 19) 169.

12.00 Musik am Mittag. Dazwischen Hörberichte von den olympischen Trainingsbahnen. 13.45 Nachrichten. 14.00 Mitternacht — von Zwei bis Drei. 15.00 Rinderbederlingen. 15.30 Die Schwabischen Dorfmusikanten spielen. 16.00 Musik am Nachmittag. 18.00 Lustiges Runderbunt. Dazwischen Hörberichte. 20.00 Nachrichten. 20.10 Weltfunkreich für Freizeit und Erholung 1936: Volkstanz der Nationen, Freunde und Feinde. Dazwischen: Echo vom Weltkongress. 22.00 Wetter, Tages- und Sportnachrichten. 22.15 Großer Preis von Deutschland. Hörbericht vom Training für das Kurburgertreffen. 22.30 Nachtmusik. 1.00 Konzert nach Mitternacht.

Deutsches Theater.

Das Deutsche Theater bleibt bis einsch. 22. August geschlossen.

Residenz-Theater.

Freitag, den 24. Juli 1936. Das Amulett im Bett. Schwan in drei Akten von Wolfried. Anfang 20% Ufr. Ende nach 22% Ufr.

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Deutscher Wirtschaftswagemut.

Gegen den Fluch des Geistes von Versailles.

Unsere Beziehungen zu Südafrika.

Wie auf vielen anderen Gebieten hat auch auf handelspolitischen Gebieten seit der Erneuerung deutschen Geistes durch das Dritte Reich neuer deutlicher Charakter eingekehrt. Die Außenhandelsbilanz Deutschlands für Juni schließt mit einem immerhin erfreulichen Überschuss über 11 Mill. RM ab. Gerade in der Ausfuhr nach Übersee haben sich die Lieferungen nach der Südafrikanischen Union erhöht, und der rege Warenaustausch mit Südafrika ist mit ein Zeichen der amwandelnden freundlichen Beziehungen, die von beiden Seiten gemüßigt gepflegt werden. In den beiden letzten Jahren konnte auch der deutsche Schiffbau auf einen außerordentlich starken Aufschwung hinweisen und die Neubauten, die auf den deutschen Werften ausgeführt wurden und zum Teil noch in Ausführung begriffen sind, lassen auch den Anteil der jüngeren Altersklassen am deutschen Schiffbau wieder amwandelnd feststellen. Besondere Beachtung verdient die Wagnerswerft, die zusammen mit anderen Werften im vergangenen Jahr auf deutschen Werften vom Stapel, das ist mehr als das Fünffache des unglücklichsten Jahres 1933. Für das laufende Jahr ist sogar noch mit einer größeren Produktion zu rechnen, da die Baubestände der deutschen Werften Ende 1935 mit rund 440 000 BRT, etwa doppelt so hoch waren wie Ende 1934. Das dabei die Hälfte der Baubestände einschließt noch nicht begonnener Bauaufträge für a u s l ä n d i s c h e Rechnung istfen bzw. laufen, ist auch ein gutes Zeichen für die Belebung der deutschen Industrie und des deutschen Wirtschaftsaufbaues.

Dieser Tage fand in Gegenwart des Reichswirtschaftsministers Dr. Schulerberg und des Generalkonsuls der Südafrikanischen Union in Berlin, Minister Prof. Dr. Gili, der Stampeleinheit des neuen Schnelldampfers "Kretoria" statt, der wiederum eine wirtschaftliche Hoffnung in der sonst trüben Zeit der allgemeinen Wirtschaftskrise bedeutet. Dieses Schiff wird ein neues Bindeglied werden für die Beziehungen Deutschlands zur Südafrikanischen Union. Zwischen ihr und Deutschland bestehen mannigfaltige Bande des Blutes. Denn Südafrikaner und Deutsche sind, wie sowohl Dr. Schulerberg als auch Prof. Dr. Gili in ihren Vorträgen zu Gehörten, eng verwandt und deutsche Arbeitskraft, deutsche Intelligenz wie auch die deutsche Mitarbeit haben seit vielen Jahrzehnten einen großen Anteil an dem Aufbau der südafrikanischen Südafrikanischen Union. Deutschland ist beherzt, die wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen für den deutschen Volksgenossen in Südafrika zu pflegen und zu erleichtern und sie zu einem Bindeglied für eine erprobte wirtschaftliche und geistige Zusammenarbeit zwischen

dem Deutschen Reich und der Südafrikanischen Union zu machen. Die natürliche Entwidlung liegt, wie sowohl von deutscher wie auch von den Führern der Südafrikanischen Union offen anerkannt wird, in einem erhöhten Warenaustausch zwischen beiden großen Nationen. Auch dort drüben erkennt man die deutschen Beziehungen an, neue Wege gesucht zu haben, um einen regen Verkehr mit dem Auslande nach Kräften zu erhalten und weiter auszubauen.

Ein derartiger Warenaustausch liegt im allgemeinen Interesse, im Interesse der Aufrechterhaltung des Friedens und nur allem im Interesse der Behebung der Weltwirtschaftskrise, die gleich schwer auf allen Kältern der Welt lagert. Noch hat sich die allgemeine Erkenntnis nicht durchgesetzt, daß die Stabilisierung des Friedens in Europa und der Welt die ersten Vorkbedingungen sind für die Behebung dieser Weltwirtschaftskrise, das heißt theoretisch wissen es die Staatsmänner und Wirtschaftsmänner der einzelnen Länder zu gut, aber praktisch betrachtet finden sie nicht den Mut, das Uebel an der Wurzel anzugehen, nämlich mit der Revision des Versailles Friedensbündnisses. Nicht nur, daß die Völker durch den schwebenden Untereinstand zu keinem vernünftigen Wirtschaftsaustausch kommen, stehen sie vielmehr heute noch immer im Banne des unglücklichen Abends, das der Weltkrieg angebracht hat und das der Welt den Verfall bis heute meingibt noch verweigert hat. Ehe die Welt von diesem Geiste nicht abläßt, kann kein wahrer Friede, kein Fortschritt, kein Wiederaufbau sein. Das ist eine bittere Wahrheit, die von deutscher führender Seite immer wieder in die Weltöffentlichkeit hinausgerufen worden ist, und werden muß, ohne daß bisher ein tatkräftiges beabsehendes Echo zurückgehallt ist. Die Gegner dieser Revision der Friedensbündnisse, die mit Parteilichkeit es wagen, Deutschland aus moralischen Gründen für kolonialwirtschaftlich unwürdig zu erklären, während sie in Wirklichkeit nur ihre eigene Amoral der Jagd und des vollenigen Raubes an deutschem Gut und Privateigentum verharmlosten, verbauen in Wirklichkeit auch zu eigenem Schaden jeden Wiederaufbau der internationalen Wirtschaft den Weg.

Nur in der gegenseitigen politischen wie wirtschaftlichen Abklärung und gleichberechtigten Zusammenarbeit ist der Weltfrieden, der europäische Friede, der Wirtschaftsfriede und mit ihm ein neuer Wirtschaftsaufbau für alle Nationen denkbar und möglich. Deshalb fort mit dem Fluch des Geistes von Versailles, der düster und schwer die Völker begehrt und jedem vernünftigen Aufbau im Wege ist.

Sozialisten der Tat sind Mitglieder der NS-Volksmobilstaffel.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 23. Juli. (Fünfter Bericht.) Tendenz: Aktien uneinheitlich, Renten wenig verändert. Die gestrige Aufwärtsbewegung erfuhr heute nur noch auf Teilgebieten eine Fortsetzung. Am allgemainen war namentlich der berufsmäßige Börsenhandel befreit, Glattstellungen und Gewinnrealisationen vorzunehmen. Eine Gendebewegung vollzog sich in Akt, die 3% höher eröffneten. Die Abregung von der kräftigen Belegung des Papiers an der Amdterdamer Börse aus. Weiter sehr fest lagen wieder Stalberger Zint, die zunächst 2% gewonnen, dann wieder um 1/2 zurückgingen. Sonst waren am Montanmarkt meist rückläufige Kursbewegungen zu beobachten. So ermagigten sich Rheinholz um 1%, Harpener um 1% und Mannesmann um 1%. Raum verändert eröffneten Brauntollnatt, Kalkwerte waren bei kleinem Angebot durchschnittlich 1% schwächer. Farben legten 1/2 niedriger ein und gaben dann logisch nochmals um 1/2 auf 170% nach. Bei Elektrowerten erlitten Rohmetalle mit minus 2%, Sphärit und Wertefür mit je minus 1% 10% Verlust. Bei Eisenwaren und Eisenwaren. Dagegen wurden Zinkwerte, Deutsche Kabel plus 2% höher bemerkt. Bremer notierten: Deutsche Kabel plus 1%, Sphärit minus 1%, Deutsche Aluminium minus 1%, Feldschweiß minus 2% und Akumulatoren minus 2%. Altbörsen eröffneten unverändert 112%. Die Umfahngsanleihe notierte wieder 88%. Zinsvergütungscheine wurden circa 10 Btg. höher bemerkt. Bilanztagessgedellte sich auf 2% bis 2 1/2%. Das Pfund erreichte sich mit 1248, der Dollar mit 2,484.

Frankfurt a. M., 23. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Schwächer. Bei erheblich verringerter Umsatzfähigkeit eröffnete der Aktienmarkt in schwächerer Haltung. Anfangs zeigten sich durch fettere Haltung Akt, die 56%—57 (54%) notierten. Maßnahmewerte waren ebenfalls befreit. Autoaktien gaben weitere leicht nach. Daimler und BMW um je 1/2%. Der Montanmarkt notierte: Deutsche Kabel plus 1%, Sphärit minus 1%, Feldschweiß minus 2% und Akumulatoren minus 2%. Altbörsen eröffneten unverändert 112%. Die Umfahngsanleihe notierte wieder 88%. Zinsvergütungscheine wurden circa 10 Btg. höher bemerkt. Bilanztagessgedellte sich auf 2% bis 2 1/2%. Das Pfund erreichte sich mit 1248, der Dollar mit 2,484.

Berliner Devisenkurse.

Table with columns for location (Berlin, 22. Juli), date (22. Juli 1936), and exchange rates for various countries like Egypt, Argentina, Brazil, etc.

Steuerscheine.

Table with columns for year (1934, 1935, 1936) and values for different categories.

Die Auskunftsspflicht in der Devisenregelgebung.

Nach § 34 des Devisengesetzes ist jebermann verpflichtet, dem Reichswirtschaftsministerium, der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung, den Devisenstellen und der Reichsbank auf Verlangen Auskunft über Geschäfte und Handlungen zu erteilen, die den Devisenbestimmungen unterworfen sind. Die genannten Stellen können auch die Auskünfte von Bürgern und sonstigen Belegen und die Abgabe beschrifteter Berichterstattungen verlangen. Wer betragigen Verlangen nicht oder nicht fristemäßig nachkommt, macht sich strafbar.

Das Auskunftsrecht der Überwachungsstellen beruht nicht auf dem Devisengesetz, sondern auf § 10 der Verordnung über den Warenverkehr vom 4. 9. 1934 und der Verordnung über Auskunftsspflicht vom 13. 7. 1933. Die Überwachungsstellen sind daher, wie bereits früher die obersten Landesbehörden, und andere Stellen, berechtigt, Auskunft über wirtschaftliche Verhältnisse, insbesondere über Preise und Vorräte sowie über Leistungen und Leistungsfähigkeit von Unternehmen und Vertrieben zu verlangen. Die Auskünfte können auch durch öffentliche Aufforderung verlangt werden. Die Überwachungsstellen können weiterhin Strafbefugnisse in Anspruch nehmen und die Führung von Lagerbüchern vornehmen. Verstöße gegen die Auskunftsspflicht den Überwachungsstellen gegenüber sind ebenfalls strafbar. Die Auskunftsverweigerung kann in beiden Fällen nicht mit Rücksicht auf das Bant- oder Vorkommnis abgelehnt werden.

Dagegen haben Rechtsanwände und Seelsofger im gewissen Umfange die Möglichkeit, Auskünfte mit Rücksicht auf das Berufsgeheimnis abzulehnen.

Die Preise landwirtschaftlicher Grundstücke. Dem Artikel über dieses Thema im Wirtschaftsteil vom 22. Juli ist vernehmlich eine Stizze beigelegt worden, die sich auf einen anderen Bericht bezieht. Wir bringen nachstehend das richtige Schaubild zu dem getrigten Artikel.



(Graphisch-Statistischer Dienst, M.)

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table of stock prices for Rhein-Main-Börsen, including banks, industry, and various companies like AEG, Siemens, etc.

Table of stock prices for Berliner Börse, including banks, industry, and various companies like AEG, Siemens, etc.

Table of stock prices for Kolonial and Renten, including various colonial stocks and bonds.



